



# Geschäftsbericht 2015

Impressum

Herausgeber  
**Entwicklungsträger Sursee-Mittelland, 6210 Sursee**  
**[www.sursee-mittelland.ch](http://www.sursee-mittelland.ch)**

Layout, Grafik, Fotografie & Bildbearbeitung  
**Visionaer AG, 6210 Sursee**  
**[www.visionaer.ch](http://www.visionaer.ch)**

Druck  
**Carmen-Druck AG, 6242 Wauwil**  
**[www.carmendruck.ch](http://www.carmendruck.ch)**

# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>ORGANE UND GREMIEN</b>	<b>5</b>
Verbandsleitung	5
Geschäftsstelle	6
ÖV-Koordination	6
Regionales Netz Wirtschaft	6
ITZ-Kontaktstelle	6
Zentrumsentwickler Sursee Plus	6
Kontrollstelle	7
Netzwerke	7
<b>TRÄGERSCHAFT</b>	<b>8</b>
<b>REGIONENSPIEGEL 2015</b>	<b>9</b>
<b>AUFGABENPLAN 2015</b>	<b>10</b>
<b>LEISTUNGSBERICHTE</b>	<b>11</b>
Verbandsleitung	11
Netzwerke	13
· Natur, Umwelt, Energie	13
· Wirtschaft	14
· Politik	15
· Kultur, Bildung, Sport	17
· Raumentwicklung	18
· Tourismus	20
Geschäftsstelle	22
<b>MANDATE</b>	<b>23</b>
<b>VERANSTALTUNGEN 2015</b>	<b>24</b>
<b>TERMINE 2016</b>	<b>24</b>
<b>PROJEKTE</b>	<b>25</b>
<b>PRESSEAUSSCHNITTE</b>	<b>34</b>
<b>PUBLIREPORTAGEN</b>	<b>36</b>
<b>FINANZEN</b>	<b>37</b>
Berichte und Anträge zu den Rechnungen	37
Laufende Rechnung	38
Bilanz	40
Bemerkungen zu den einzelnen Rubriken	42
Mittelverwendungen und -herkunft 2015	43

## Vorwort



Charly Freitag  
Verbandspräsident

### Verbandspräsident

**«Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.»**

*Antoine de Saint-Exupéry*

**Die Zukunft möglich machen, genau das steht im Zentrum der Tätigkeit des regionalen Entwicklungsträgers Sursee-Mittelland.**

Durch gezielte Förderung des Austausches der 17 Verbandsgemeinden schafft unser Verband eine regionale Identität. In verschiedenen Gefässen, von den Delegiertenversammlungen über die Netzwerke bis hin zu Arbeitsgruppentreffen, wird die Haltung unserer Region diskutiert, analysiert und definiert. Wir schaffen in diesen Gremien einen gemeinsamen Besitzstand von Werten und Zielen, dieser fliesst in die konkrete Umsetzung innerhalb der Gemeinden, des RET und des Kantons ein. Dies ist die zentrale Aufgabe des regionalen Entwicklungsträgers. Dadurch vermag unser Verband die Kräfte zu bündeln und die Ressourcen gezielt einzusetzen um gemeinsam die Zukunft möglich zu machen.

Bei der Erstellung des regionalen Zukunftsbildes befindet sich unser Verband auf der Zielgeraden. Seit rund 4 Jahren wird in einem intensiven Prozess gemeinsam mit den Gemeinden und weiteren Partnern das Zukunftsbild für unsere Region erarbeitet. In verschiedenen Mitwirkungsprozessen haben sich die Gemeinden, die breite Bevölkerung wie auch unsere Partner in der Entwicklung des Zukunftsbildes eingebracht. Aktuell befinden wir uns in der Festlegung der Verbindlichkeit des Zukunftsbildes. Es wird künftig ein wesentliches Instrument für die Entwicklung unserer Region und der Gemeinden sein. Die darin konkret aufgeführten Massnahmen werden in den nächsten Jahren umgesetzt. Das Zukunftsbild bildet dabei nicht nur die räumliche Entwicklung ab sondern unter anderem auch die Themen Mobilität, Naherholung, Versorgung und wirtschaftliche Entwicklung. Es gibt den einzelnen Gemeinden wie auch der ganzen Region eine Perspektive und macht dadurch die Zukunft möglich.

Das Projekt «Regionale Wasserversorgungsplanung» zeigt, welcher Mehrwert durch Zusammenarbeit und das Nutzen von Synergien für alle Beteiligten in einer Region erreicht werden kann. Es stellt sicher, dass Investitionen zielgerichtet erfolgen und garantiert auch in Notlagen eine sichere Wasserversorgung. Dadurch wird es möglich sein, in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Einsparungen im 2-stelligen Millionenbereich bei den Wasserversorgungen zu realisieren. Es zeigt in einem ganz konkreten Bereich auf, wie Synergien in der Region optimal genutzt werden können und die Zukunft möglich gemacht wird.

Im Rahmen des PPP-Projektes «Starke Sportregion Sursee-Mittelland» stärkt die Region Wertschöpfungskreisläufe und positioniert sich in den Bereichen Sport, Bewegung und Gesundheit. Finanziert wird das Projekt durch Beiträge von Privaten, Bund, Kanton und Gemeinden. Die Ausrichtung als Sportregion löst Investitionen aus und schafft einen bedeutenden Mehrwert für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Mit dem Projekt gelingt es, die Lebensqualität in unserer Region zu erhöhen und in diesem Sinne die Zukunft möglich zu machen.

Liebe Leserinnen und Leser, wie symbolisch auf dem Titelbild dargestellt ist unsere Region unterwegs ihre Zukunft zu gestalten. Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über das breite und vielfältige Tätigkeitsfeld des regionalen Entwicklungsträgers. Überzeugen Sie sich selber und lesen Sie die detaillierten Ausführungen in unserem Geschäftsbericht 2015. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen.

Charly Freitag  
Verbandspräsident

## Organe und Gremien

### Verbandsleitung

**Charly Freitag**  
Beromünster  
Präsident der Verbandsleitung  
und Netzwerk Politik



**Guido Durrer**  
Sempach  
Netzwerk Tourismus



**Kari Huber**  
Neuenkirch  
Netzwerk Kultur, Bildung, Sport



**René Kaufmann**  
Wauwil  
Netzwerk Wirtschaft



**Beat Leu**  
Sursee  
Vizepräsident



**Markus Strobel**  
Schenkon  
Netzwerk Raumentwicklung



**Martin Ulrich**  
Triengen  
Netzwerk Natur, Umwelt, Energie



Geschäftsstelle

**Beat Lichtsteiner**  
Geschäftsführer



**Karin Künzli**  
Leiterin Sekretariat



ÖV-Koordination

**Dr. Armin Hartmann**



Regionales Netz  
Wirtschaft

**Cornelia Wüthrich**



ITZ-Kontaktstelle

**Daniel Portmann**



Zentrumsentwickler  
Sursee Plus








**Dr. Marco Rupp**



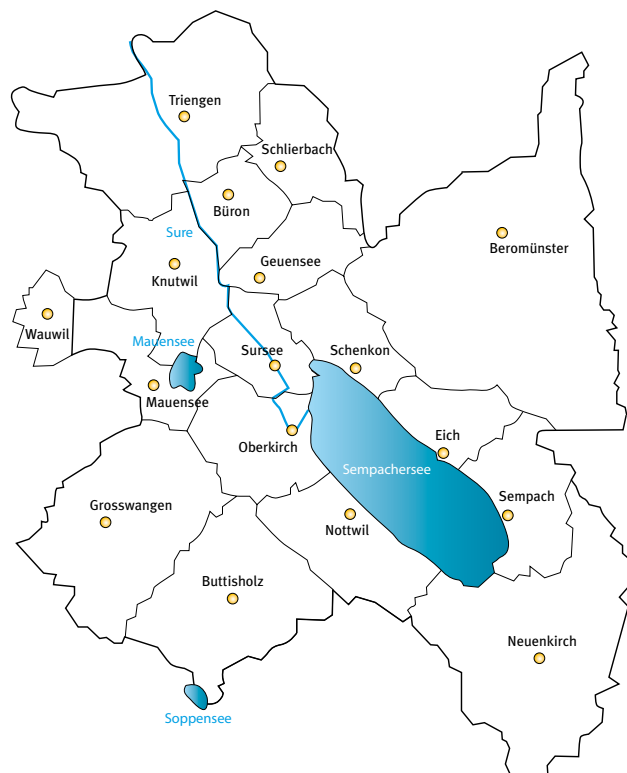
Kontrollstelle	Stefan Brun, Beromünster, Vorsitz Annelies Gassmann-Wechsler, Wauwil Kurt Hummel, Oberkirch	
Netzwerke	<p><b>Ausschuss-Mitglieder</b> <b>Netzwerk Politik</b> Charly Freitag, Beromünster, Vorsitz Hedy Eggerschwiler-Bättig, Buttisholz Dr. Armin Hartmann, Schlierbach Andreas Hofer, Sursee Beat Leu, Sursee Samuel Odermatt, Sursee Angela Pfäffli, Grosswangen Yvonne Zemp Baumgartner, Sursee Dr. Franz Wicki, Grosswangen</p> <p><b>Ausschuss-Mitglieder</b> <b>Netzwerk Raumentwicklung</b> Markus Strobel, Schenkon, Vorsitz Bruno Bucher, Sursee Sacha Heller, Oberkirch Hanspeter Lang, Beromünster Mary Sidler Stalder, Sempach Franz Zemp, Buttisholz Roland Zürcher, Knutwil Regionalplaner Romeo Venetz, Sursee Begleitender Regionalplaner Walter Wanner, Sursee</p> <p><b>Ausschuss-Mitglieder</b> <b>Netzwerk Wirtschaft</b> René Kaufmann, Wauwil, Vorsitz Markus Aregger, Gewerbeverein Oberer Sempachersee Hans-Peter Arnold, Neudorf Andreas Birrer, Gewerbe Region Sursee Markus Bösch, Gewerbeverein Buttisholz Toni Büchler, Gewerbe- und Verkehrsverein Nottwil Geri Bürkli, Gewerbeverein Neuenkirch Guido Durrer, Sempachersee Tourismus Ruedi Egli, Industrie- und Handelsvereinigung Region Sursee André Hegglin, Gewerbeverein Ruswil Stefan Heller, LBV, Sursee Mario Hodel, Gewerbeverein Oberkirch Andreas Illi, Gewerbe Triengen Bruno Imhof, ITZ Max Krummenacher, Gewerbeverein Oberer Sempachersee Hans Kunz, Sempach Rudolf Leibundgut, Gewerbeverein Grosswangen Dr. Pascal Lütolf, Sursee Thomas Meier, Gwärb Schänke Alex Müller, Buttisholz</p>	<p>Adriano Polese, Gewerbeverein Beromünster Ernst Roth, Oberkirch Andreas Schwarzentruher, Grosswangen Markus Stutz, Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil Pirmin Wüest, Büron OPEN Andreas Zettel, Wirtschaftsförderung Thomas Zettel, Gewerbeverein Rickenbach</p> <p><b>Ausschuss-Mitglieder</b> <b>Netzwerk Natur, Umwelt, Energie</b> Martin Ulrich, Triengen, Vorsitz Simon Birrer, Sursee Peter Boog, Knutwil Pius Frischkopf, Neudorf Andreas Hofer, Sursee Verena Kottmann, Wauwil Rolf Mettler, Buttisholz Dr. Bruno Strebel, Geuensee</p> <p><b>Ausschuss-Mitglieder</b> <b>Kultur, Bildung, Sport</b> Kari Huber, Neuenkirch, Vorsitz Das Netzwerk wird themenbezogen und individuell genutzt.</p> <p><b>Ausschuss-Mitglieder</b> <b>Tourismus</b> Guido Durrer, Sempach, Vorsitz Das Netzwerk wird themenbezogen und individuell genutzt.</p>

## Trägerschaft

Verbandsgemeinden

	Beromünster		Nottwil
	Büron		Oberkirch
	Buttisholz		Schenkön
	Eich		Schlierbach
	Geunsee		Sempach
	Grosswangen		Sursee
	Knutwil		Triengen
	Mauensee		Wauwil
	Neuenkirch		

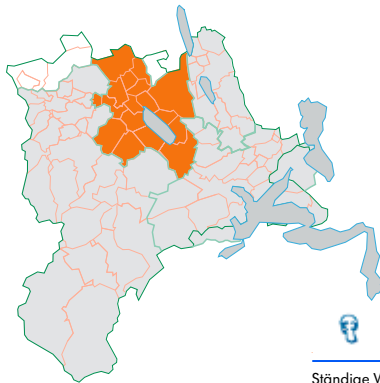
Verbandsgebiet





# Regionenspiegel 2015

## Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland



Gemeinde Beromünster



### Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland

#### Mitgliedsgemeinden

Beromünster	1081
Büren	1082
Buttisholz	1083
Eich	1084
Geuensee	1085
Grosswangen	1086
Knutwil	1089
Mauensee	1091
Neuenkirch	1093
Notthwil	1094
Oberkirch	1095
Schenkon	1099
Schlierbach	1100
Sempach	1102
Sursee	1103
Triengen	1104
Wauwil	1146

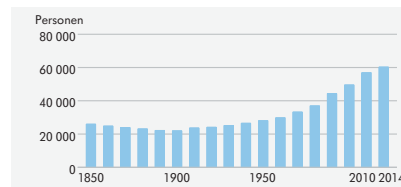
#### Internetadresse

Region Sursee-Mittelland  
[www.sursee-mittelland.ch](http://www.sursee-mittelland.ch)



### Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2014	60 223 Personen
Alter in Jahren	
0 - 19	23,5 %
20 - 64	62,7 %
65 - 79	10,5 %
80 u. mehr	3,4 %
Ausländeranteil	13,6 %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	20,5 %
Italien	9,0 %
Spanien	1,7 %
Portugal	10,4 %
Serbien inkl. Kosovo	30,3 %
Türkei	2,7 %
Übriges Europa	17,4 %
Aussereuropäisch	7,9 %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	17,2 %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	3 261 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	5 512 Personen
Bevölkerungsdichte 2014	266 Einw./km <sup>2</sup>
Privathaushalte 2013	22 752
davon Einpersonenhaushalte	26,0 %



### Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	226,48 km <sup>2</sup>
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	212,00 km <sup>2</sup>
Siedlungsfläche	12,7 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	67,6 %
Bestockte Fläche	18,8 %
Unproduktive Fläche	0,9 %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2014	1 514 ha



### Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2012	35 388
pro Einwohner/in	0,61
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2012	27 156
Sektor 1	6,9 %
Sektor 2	34,1 %
Sektor 3	58,9 %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2014	499
Arbeitsstätten 2012	4 739
Sektor 1	20,0 %
Sektor 2	17,3 %
Sektor 3	62,7 %
1-9 Vollzeitäquivalente	90,1 %
10-49 Vollzeitäquivalente	8,1 %
50+ Vollzeitäquivalente	1,8 %



### Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2014	25 631
Wohnungsgrösse	
1-2 Zimmer	11,5 %
3-4 Zimmer	48,8 %
5+ Zimmer	39,8 %
Einfamilienhäuser	24,2 %
Leerwohnungsziffer 2015	0,74 %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2014	11 834
Beheizung mit Wärmepumpe	22,1 %
Neu erstellte Wohnungen 2004-2013	4 713
davon Einfamilienhäuser	1 195
Bauausgaben pro Einwohner/in 2013	9 119 Fr.



### Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2014	1,0 %
Reineinkommen 2012 (Median)	50 525 Fr.



### Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2014/2015	
Kindergarten	1 088
Primarstufe	4 068
Sekundarstufe I	2 185



### Politik

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015	
CVP, JCVS	35,2 %
FDP, JF	22,3 %
Grüne, JG	4,9 %
Übrige	1,2 %
SVP	23,4 %
SP, Juso, SPSE	8,4 %
GLP, JGLP	4,6 %



### Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2015 (provisorisch)	1,9186 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	3,7977 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	3,7725 Einheiten
Finanzkraft 2011/2013	
Relative Steuerkraft	1 359 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	93 Punkte
Ressourcenpotenzial	2 855 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	92 Punkte
Finanzausgleich (FA) 2016	
Ressourcenausgleich	14 589,2 1000 Fr.
Lastenausgleich	10 166,8 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	2 202,3 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2014	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	111,1 %
Zinsbelastungsanteil I	0,0 %
Nettoschuld pro Einw.	1 748 Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2014	
Allgemeine Verwaltung	352 Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	70 Fr./Einw.
Bildung	1 407 Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	78 Fr./Einw.
Gesundheit	140 Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	710 Fr./Einw.
Verkehr	160 Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	58 Fr./Einw.

## Aufgabenplan 2015

<b>Verbandsleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Steuerung und Verbandspolitik</li> <li>· Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb</li> <li>· Netzwerkpflege</li> <li>· Stärkung der regionalen Identität</li> <li>· Regionen-Monitoring (Benchmark)</li> <li>· Überprüfung Wirkung/Aufbau Netzwerke</li> <li>· Überprüfung strategische Ausrichtung</li> <li>· Strategische Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen</li> </ul>
<b>Geschäftsstelle Kommunikation Marketing</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Führen des allgemeinen Geschäftsganges</li> <li>· Koordinationsaufgaben</li> <li>· Prozessbegleitungen</li> <li>· Organisation von Veranstaltungen</li> <li>· Innovationsmanagement und Projekt lancierungen</li> <li>· Dienstleistungen und Betreuung Anspruchsgruppen</li> <li>· Personalentwicklung</li> <li>· Homepage-Entwicklung/Unterhalt</li> <li>· Pflege Kommunikation und Dialog diverse Medien</li> <li>· Publireportagen und Medienarbeit</li> <li>· Newsletter</li> <li>· Kontakte und Reporting</li> <li>· Marketingaktivitäten</li> <li>· Stärkung der regionalen Identität</li> <li>· Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb der Region</li> <li>· Überprüfung der Wirkung abgeschlossener Projekte und Prozesse (Controlling)</li> <li>· Mandatsführung Surentaler Energie</li> </ul>
<b>Netzwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Netzwerkpflege innerhalb und ausserhalb der Region</li> <li>· Positionierung und Abstützung von regionalen Projekten</li> <li>· Vernehmlassungen und Stellungnahmen</li> <li>· Innovationsmanagement und Projekt lancierungen</li> <li>· Projektbeteiligungen und/oder Mitwirken</li> <li>· Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb</li> <li>· Überprüfung abgeschlossener Projekte auf deren Wirkung (Controlling)</li> <li>· Eruieren von Handlungsbedarf in der Region</li> <li>· Projektplattform Sursee Plus</li> <li>· Koordination der ÖV-Interessen</li> <li>· Konsolidierung Zusammenarbeit Zentrumsentwickler Sursee Plus</li> </ul>
<b>Themenvernetzte Projekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Stärkung regionale Entwicklungsschwerpunkte (ESP)</li> <li>· Mobilitätsstrategie zur Stärkung der regionalen und interregionalen Verkehrsbeziehungen</li> <li>· Umsetzungsprojekte Sursee Plus</li> <li>· Regionale Wasserversorgungsplanung</li> <li>· Starke Sportregion Sursee-Mittelland</li> <li>· Regionale Wärme- und Kälteversorgung</li> </ul>

## Leistungsberichte

Verbandsleitung

### **Regional Denken – Kommunal Handeln – Vereint Wirken**

#### **Steuerung der Tätigkeiten und Verbandspolitik**

Die siebenköpfige Verbandsleitung ist für die Steuerung und die Verbandspolitik des RET zuständig. Dazu traf sie sich im 2015 insgesamt zu sechs Sitzungen. Zudem überprüfte die Verbandsleitung an der Klausursitzung vom 12. Mai 2015 die Arbeitsweise und Wirkung der Verbandstätigkeit der letzten Jahre. Aufgrund der aktuellen Neugestaltung des Planungsberichtes Regionalpolitik des Kantons Luzern lotete sie zudem Handlungsbedarf zur Neupositionierung aus und stellte gezielt Weichen neu. Zudem vertreten die Mitglieder der Verbandsleitung die Interessen der Region an Veranstaltungen, Tagungen und zahlreichen Sitzungen innerhalb und ausserhalb der Region. So traf sich die RET-Verbandsleitung im Juni 2015 mit dem Stadtrat Luzern zum Austausch und pflegte den guten Kontakt zum Zentrum Luzern. Im September war der RET Sursee-Mittelland Gastgeber des jährlich stattfindenden Netzwerktreffens aller vier RETs. Dabei pflegen die Leitungsgremien den aktiven Austausch untereinander sowie zu kantonalen Behörden und Stellen und zur Wirtschaftsförderung.

#### **Strategische Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen**

Nach dem Wechsel im Vorstand des Vereins Sempachersee Tourismus (SST) berieten beide Organisationen über die konkrete Ausgestaltung der strategischen Partnerschaft zwischen SST und RET und leiteten die Umsetzung ein. Weiter unterzeichneten der Verband Luzerner Gemeinden (VLG) und die vier RETs einen Letter

of Intent zwecks Verschriftlichung der Schnittstellenpflege zwischen den Organisationen.

#### **Kontaktpflege zu den Trägergemeinden**

Vor dem Hintergrund einer starken Netzwerkpfege zwischen der RET-Leitung und den Verbandsgemeinden besuchen Vertreter des RET sukzessive ihre Mitgliedsgemeinden. Dabei werden Informationen, Anliegen und Bedürfnisse zu Gunsten einer transparenten und kooperativen Arbeitsweise ausgetauscht. Die Besucherreihe wird auch im 2016 fortgesetzt.

#### **Rücktrittsankündigung von Markus Strobel**

Markus Strobel, Vorsitzender Netzwerk Raumentwicklung, wird per Ende 2016 aus der Verbandsleitung ausscheiden. Anlass dazu ist sein Rücktritt als Gemeinderat von Schenkon auf Ende der Legislaturperiode.

#### **Windparkkonzept von den Delegierten verabschiedet**

Drei Initianten haben beim RET die Ausscheidung von prioritären Räumen für die Windkraftnutzung beantragt. Der RET hat gemäss Kantonalem Richtplan (E6-1) die Aufgabe, die Ausscheidung auf regionaler Ebene zu prüfen und gegebenenfalls vorzunehmen. An der Informationsveranstaltung vom 23. April 2015 informierte die Projektgruppe über die Anträge und über die Beurteilung durch die beiden Netzwerkausschüsse Raumentwicklung und Natur Umwelt Energie. Anschliessend wurde eine Vernehmlassung zum entstandenen Konzept durchgeführt. Auch die kantonalen Stellen wurden zur Stellungnahme begrüsst. An der Delegiertenversammlung vom 15. Dezember 2015 verabschiedeten die Delegierten das Regionale Windparkkonzept. Damit



scheidet die Region drei potenzielle Gebiete für die Nutzung der Windenergie aus.

**Sportkonzept von den Delegierten verabschiedet**

Mit der Verabschiedung des regionalen Sportkonzeptes an der Delegiertenversammlung im Dezember 2015 gibt sich die Region konzeptionelle Grundlagen für die gezielte Entwicklung der Bereiche Sport, Gesundheit, Freizeit und Erleben. Im Vordergrund stehen dabei der Aufbau eines Sportkoordinatorennetzes, die Schaffung eines regionalen Sportmanagements zwecks Förderung des Sportmarketings und die Erarbeitung eines Regionalen Sportanlagenkonzeptes (RESAK) und damit verbunden die Förderung von Sportclusters. Die Massnahmen sollen akteursbezogen und schrittweise umgesetzt werden.

**Delegiertenversammlung auf Schloss Mauensee**

Sich einmal wie ein Schlossherr oder eine Schlossherrin fühlen – das wärs! Zu diesem Feeling verhalten die Gemeinde Mauensee und Schlossbesitzer Uli Sigg. Denn die Delegierten und Gäste des RET durften nach dem Abschluss des offiziellen Teils der DV zu Gast sein auf Schloss Mauensee. Sie erhielten einen Einblick in ein sonst für die meisten nur von aussen sichtbares Juwel der Region. Die ordentlichen Traktanden der Delegiertenversammlung wurden im vorangehenden offiziellen Teil alle genehmigt.

**Delegiertenversammlung vom 15. Dezember 2015 in Geuensee**

Am 15. Dezember 2015 lud der RET zur zweiten Delegiertenversammlung im Kalenderjahr. In seinem Grusswort unterstrich Gemeindepräsident Paul Gerig die Vorzüge der Gemeinde Geuensee und deren positive Haltung gegenüber der Windenergienutzung. Regierungsrat Robert Küng mahnte in seinem Grusswort die Gemeinden

und Akteure der Region zu mehr Solidarität auch in Zeiten knapper Ressourcen. Die Delegierten stimmten allen Anträgen der Verbandsleitung zu. Der zweite Teil stand ganz unter dem Zeichen der Netzwerk- und Kontaktpflege. Die zahlreich erschienenen Gäste nutzten die Gelegenheit rege.

**Vernehmlassungen und Stellungnahmen**

In Zusammenarbeit mit den Netzwerken verabschiedete die Verbandsleitung die Stellungnahme zur Vernehmlassung zum neuen Planungsbericht über die Regionalentwicklung im Kanton Luzern.



## Netzwerke

### Interessen der Region kennen – Gemeinsame Handlungsansätze finden – Ziele regional verankern

Die Netzwerkausschüsse agieren als Sensoren für aktuelle Themen in der Region, evaluieren gemeinsame Handlungsfelder und sprechen ihre Interessen untereinander ab. So wurde im 2015 unter Berücksichtigung der regionalen Relevanz immer wieder der Umgang mit Themen festgelegt und jeweils einer von sechs möglichen Handlungsansätzen zugewiesen:

- Zusätzliche Sensibilisierung und Wissensbasis stärken, z.B. über öffentliche Netzwerkveranstaltungen, Fachtagungen, Workshops, Podien, Medien, Einbezug von Fachleuten
- Konkrete Projektentwicklung vorbereiten und einleiten
- Thema an zuständige Organisation oder einen anderen Akteur weitergeben
- Thema beobachten und/oder aktiv begleiten, intervenieren bei Bedarf
- Thema in Ideen- und Themenspeicher aufnehmen
- Thema verwerfen weil mittelfristig nicht relevant

### Natur, Umwelt, Energie

*«Zu nachhaltigem Denken und Handeln anregen – das Netzwerk Natur, Umwelt und Energie setzt sich für die Landschafts- und Naturräume ein. Diese sollen eine hochwertige Biodiversität aufweisen, für die Produktion von Nahrungsmitteln genutzt werden sowie für die Erholung der Menschen dienen. Das Netzwerk pflegt Kontakte innerhalb und ausserhalb der Region, führt Interessensgruppen zusammen und nimmt Einfluss auf Planungen.» (Auszug aus den Leitsätzen)*

An drei Sitzungen tauschten die Ausschussmitglieder Informationen aus und berieten das weitere Vorgehen in ihren jeweiligen Handlungsfeldern. Daneben gehörte ein starkes Netzwerkengagement rund um das Hochwasser- und Renaturierungsprojekt des Kantons Luzern entlang der Sure, welches vom Surseewald bis zur Kantonsgrenze in der Gemeinde Triengen reicht und arg ins Stocken geraten ist, zum Handlungsportfolio. Beim kantonalen Projekt zur neuen Seeregulierung und zum Hochwasserschutz im oberen Teil der Sure nimmt das Netzwerk eine begleitende Funktion ein. Der Hochwasserschutz und die damit geplante Renaturierung der Sure ist neben anderen regionalen Wasserbauprojekten ein grosses Anliegen des Netzwerkausschusses. So agieren Mitglieder besonders in diesem Bereich als Vermittler und Koordinatoren zwischen den Akteuren.

Die Wauwiler Ebene ist einer der grössten siedlungsfreien Räume im Schweizer Mittelland. Der grösste Teil des Wauwiler Mooses gehört zum

Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN). Aus regionaler Optik ist die Wauwiler Ebene ebenfalls von grosser Bedeutung. So stellt die Ebene einerseits die wirtschaftliche Grundlage für zahlreiche Familien dar. Andererseits stellt sie gerade auch einen besonders wertvollen Landschafts- und Naturraum für Mensch, Tier und Pflanzen dar. Die Wauwiler Ebene wird zunehmend zum wertvollen Naherholungsraum für die Menschen aus den wachsenden Siedlungen rund ums Moos, besonders aus dem Regionalzentrum Sursee Plus. Ebenfalls ist die Aufwertung der Böden im Rahmen der Fruchtfolge-thematik ein heikler Punkt und könnte sich künftig negativ auf die Identität der Wauwiler Ebene auswirken. Es ist zu vermuten, dass künftig insbesondere dieser Druck von aussen zunehmen wird. Stichworte dazu; Naherholung, Aufwertung von Fruchtfolgeflächen oder gar neue Ideen für Grossprojekte wie in den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts, als ein Flugplatz und eine Raffinerie Thema waren. Der BLN-Status vermag den neuen Herausforderungen nur teilweise den nötigen Schutz zu bieten. Der Netzwerkausschuss hat sich mit einer Studie über künftige Nutzungskonflikte befasst und Handlungsansätze zur Stärkung des Natur- und Wirtschaftsraumes erarbeitet. In diesem Kontext unterstützt er die Formierung einer Interessensgemeinschaft Wauwiler Ebene. Erste Treffen sind initiiert und haben bereits stattgefunden.

Nachdem der Bundesrat im 2012 eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel verabschiedet hat, will er nun entsprechende Umsetzungsprojekte auf Stufe Gemeinden, Regionen und Kantone lancieren. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) fördert und unterstützt deshalb Regionen, die sich mit den Gefahren aber auch mit den Chancen der Klimaveränderung auseinandersetzen. Die Anpassung an den Klimawandel ist ein politisches, gesellschaftliches, ökonomisches und ökologisches Zukunftsthema, welchem in wenigen Jahren grosse Bedeutung im Rahmen der Energiewende zukommen wird. Der RET hat sich erfolgreich für ein Pilotprojekt beworben. Der Bund unterstützt die Region Sursee-Mittelland während dreier Jahre bei der Entwicklung entsprechender Strategien. Im 2015 haben diverse Kontaktgespräche mit Schlüsselpersonen aus Wirtschaft, Bildung, Landwirtschaft, Energie und Raumplanung stattgefunden, wobei das Thema jeweils auf grosses Interesse stiess. Die Akteure haben ihre Überlegungen in Strategien und Massnahmen zusammengefasst und zu einer Gesamtstrategie zusammengefügt. Im 2016 sollen die Erkenntnisse weiteren Kreisen zugänglich gemacht und der Strategieprozess abgerundet werden. Der Netzwerkausschuss Natur Umwelt Energie begleitet

die einzelnen Prozessschritte, wobei er sich besonders mit dem Thema Neophyten auseinandersetzte.

Unter dem Gesichtspunkt der Landschafts- schutzaspekte und künftigen Energieversorgung begleitete der Netzwerkausschuss im 2015 die Erarbeitung des regionalen Windenergiekonzeptes und nahm Einfluss auf die Planungen und unterstützte den Prozess zur Verankerung der Ergebnisse in der Region. Ebenfalls begleitete der Ausschuss das Projekt regionale Wärme- und Kälteplanung, welches im 2015 gestartet wurde. Weitere Informationen zum Projekt entnehmen Sie der gleichnamigen Rubrik in diesem Geschäftsbericht. Im Weiteren setzte sich der Ausschuss gegen Ende des Jahres mit neuen Energieträgern für die künftige Mobilität auseinander. So trugen sie in einem ersten Schritt Informationen über Gas-, Wasserstoff- und Elektrotankstellen zusammen und berieten über die Relevanz, den Handlungsbedarf und die Chancen für die Region.

#### Wirtschaft

*«Wachstum fördern und Kreisläufe anregen – das Netzwerk Wirtschaft setzt Impulse zur optimalen ökonomischen Entwicklung in der Region und unterstützt die Etablierung von Entwicklungsschwerpunkten. Die Region profiliert sich einerseits durch ein wirtschaftsfreundliches Umfeld sowie gute gesetzliche Rahmenbedingungen und andererseits durch ein attraktives regionales Bildungs-, Kultur-, Gesundheits- und Freizeitangebot.» (Auszug aus den Leitsätzen)*

Mit diesen Leitsätzen und deren Umsetzung trägt das Netzwerk Wirtschaft massgeblich zur Realisierung des Claims «Wirtschaftsregion

mit Lebensqualität» bei. Die Ziele werden kontinuierlich über konkrete Projekte, Stellungnahmen sowie Sensibilisierungsprozesse erreicht. Vernetzung schafft Wissensvorsprung und ist die Grundlage zur Allianzenbildung für wichtige Interessen. Die Vernetzung nimmt laufend zu und dies nicht nur innerhalb des Wirtschaftsnetzwerkes, sondern auch durch die Teilnahme an Veranstaltungen anderer regionaler Netzwerke und an den Delegiertenversammlungen. Hier werden laufend Kontakte geknüpft und gepflegt und so die regionale Sichtweise gefördert – ganz im Sinne unserer Kernaufgabe.

An drei Netzwerksitzungen pflegten die Netzwerker einen breiten Wissensaustausch und stimmten dabei ihre Interessen und Anliegen aufeinander ab. Am ersten Treffen vom 10. März 2015 war der Netzwerkausschuss Gast beim, im Businesspark Sursee ansässigen, Swiss Excellence Forum (SEF). Der Verein Swiss Excellence Forum fördert nachhaltiges Wirtschaften. Die Wirtschaftsvertreter informierten sich über konkrete Handlungsansätze der Wirtschaftsvereinigung und liessen sich die drei Geschäftsfelder Business Excellence, Personal Excellence und Business Ethics vorstellen. Im Sitzungsteil des Netzwerktreffens brachten Vertreter des Gewerbevereins Oberer Sempachersee die Idee eines gemeinsamen und gesamtregionalen Wirtschaftsanlasses mit nationaler Ausstrahlung ein. Dazu wurde ein Vorgehensplan für die Initialisierungsphase vorgestellt und eine breit abgestützte Arbeitsgruppe bestellt.

An der Sitzung vom 15. September 2015 im Golfpark Oberkirch präsentierte Jost Huwyler im Auftrag der regionalen Arbeitsgruppe ein Grobkonzept für eine gemeinsame Wirtschaftsveranstaltung mit nationaler Ausstrahlung. Das Konzept wurde bis Ende Jahr schrittweise unter



der Bezeichnung «Dynamo Sempachersee» weiter ausgearbeitet und die Kompatibilität für ein NRP-Projekt mit in die Überlegungen eingearbeitet. Ende 2015 wurde ein Antrag an den Kanton zur Unterstützung der Projektidee gestellt. Die Stellungnahme des Kantons wird im Februar 2016 erwartet. Gleichtags stellte Marcel Schönenberger von der Cityguide AG den Netzwerkern die neue regionale City-App vor, mit der in der Region Sursee Gastrolokale, Handwerksbetriebe, Konzerte etc. gesucht beziehungsweise Informationen oder Bestellungen generiert werden können. Die App bietet Gewerbetreibenden die Möglichkeit, sich auf einer Plattform mit sich ergänzenden Userzielgruppen prominent zu präsentieren.

Wissensaustausch über impulsgebende regionale Projekte und Prozesse war Hauptzielsetzung am Netzwerkausschusstreffen vom 19. November 2015. Dabei stand besonders das inzwischen gereifte und weiter ausgearbeitete Konzept «Dynamo Sempachersee» im Fokus. Weitere Themen wie das Projekt Starke Sportregion, diverse Energieprojekte und die Windkraftnutzung, die regionale Wasserversorgungsplanung, die bevorzugte Erschliessung und Förderung von Entwicklungsschwerpunkten und die Lösung von Verkehrsfragen im Regionalzentrum Sursee Plus setzen ebenfalls Impulse für einen starken Wirtschaftsraum Sursee-Mittelland. Dazu gehört auch das im 2016 neu zu startende Projekt Landschaft(f) Zusammenleben, welches den Zusammenhalt der Gesellschaft in einer stark wachsenden Wirtschaftsregion fördern soll. In Oberkirch entsteht auf privatwirtschaftlicher Basis eine Kreativfabrik für Start-Ups und für die Innovationsförderung. Dieses will als erstes Coworking Space Center in der Region ein zukunftsgerichtetes Arbeitsmodell am Sempachersee etablieren. Das Geschäftsmodell basiert auf fünf Pfeilern und einer breiten Finanzierung. Die Gründung wird unter anderem von der Wirtschaftsförderung Kanton Luzern unterstützt und vom RET begleitet.

«Tourismuswirtschaft und regionale Entwicklung im Einklang» wurde vom Netzwerkausschuss bereits 2012 thematisiert. Dabei wurde im Hinblick auf die Nutzung der sich in der Region bietenden Potenziale zur Steigerung der Wertschöpfung Handlungs- und Koordinationsbedarf festgestellt. Im 2015 hat sich nun der Verein Sempachersee Tourismus unter der Leitung von Guido Durrer neu organisiert und seine Tätigkeiten konsequent auf die Angebotsentwicklung ausgerichtet. Das Netzwerk Wirtschaft gab hierfür ursprünglich den Anstoss.

Wirtschaftsvertreter der Region engagieren sich zudem aktiv in der Klärung zu den Auswirkungen der sich zunehmend verändernden Umwelt-

bedingungen auf die Wirtschaft und machen sich Überlegungen für mögliche Anpassungsstrategien und Chancen für die Wirtschaft. Andere Unternehmer beteiligen sich an einem Programm für familienfreundliche Unternehmungen und trafen sich am 11. Mai 2015 für einen Wissensaustausch bei Renggli Holzbau in Sursee. Das Netzwerk unterstützt im Rahmen des regelmässig stattfindenden Birdland Talks eine Veranstaltung mit dem Themensetting «Sport und Wirtschaft». Dabei gewährt der international tätige Surseer Sportmanager Ilja Känzig einen Einblick in die Welt des Sportmarketings und der harten Wirtschaftspolitik rund um den internationalen Spitzensport.

Das regionale Kompetenzzentrum Wirtschaft konnte im 2015 unter der Leitung von Cornelia Wüthrich weiter an Profil gewinnen. Die Koordinations- und Schaltstellenfunktion, welche Cornelia Wüthrich durch ihre weiteren Tätigkeiten für die IHV und den Kontakten zu anderen Organisationen und Fachstellen kompetent wahrnimmt, wird genutzt und geschätzt.

Im kommenden Jahr will der Netzwerkausschuss die Arbeiten für ein Vorprojekt «Dynamo Sempachersee» aufnehmen und damit der Region einen weiteren Impuls zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung geben.

## Politik

---

*«Regionalen Anliegen Gewicht verleihen – das Netzwerk fördert und unterstützt die regionale Identifikation und trägt damit massgeblich zur Stärkung der Region bei. Dieser Prozess überwindet Barrieren zwischen den Gemeinden und Teilräumen und bildet Brücken zwischen den politischen Akteuren. Die politischen Vertreter suchen im Interesse der Region den gemeinsamen Konsens, und verleihen damit den Anliegen der Region grösseres Gewicht.» (Auszug aus den Leitsätzen)*

Aufgrund der ablaufenden Kantonsrats-Legislatur waren verschiedene Mutationen im Ausschuss zu verzeichnen. So schieden Priska Lorenz und Heidi Frey aus. Yvonne Zemp und Hedy Eggerschwiler wurden neu in den Ausschuss berufen. Der Netzwerkausschuss besteht aus Vertretern aller politischen Parteien der Kantonsratsfraktionen und allen Teilregionen, welche ihrerseits über weitere Kontakte zu kommunalen, kantonalen und nationalen Stellen verfügen.

An seinen drei Treffen besuchte der Netzwerkausschuss verschiedene Gemeinden der Region. Dabei liess er sich über aktuelle Themen informieren und tauschte sich mit den Gemeindevertretern aus. Dabei wurden zu diversen

Themen gemeinsame Handlungsansätze diskutiert und ausgelotet. So zum Beispiel am 7. September 2015 mit den Gemeindevertretern des Rottals, um die Positionierung des Rottals bei der Teilrevision des Kantonalen Richtplans zu definieren. Auf den Traktandenlisten des Netzwerkausschusses waren weitere Themen wie das kantonale Sparprogramm, das aktuelle Geschehen im Asylwesen, das Gewässerschutzgesetz und der Planungsbericht Regionalpolitik zu finden. Dabei beriet der Ausschuss über eine allfällige regionale Relevanz und gegebenenfalls über konkrete Auswirkungen auf die Region sowie über Massnahmen, diese optimal zu Gunsten der Region zu beeinflussen und mitzugestalten.

Rund um die Diskussionen um die Auswirkungen des neuen Planungsberichts Regionalpolitik auf die Gemeinden und die Regionen organisierte der RET Sursee-Mittelland zusammen mit der Stadt-Land-Plattform am 17. September 2015 ein Netzwerktreffen für die vier Regionen im Kanton Luzern. Ein Erfahrungsbericht aus der Regionalkonferenz Bern-Mittelland entführte die Teilnehmer auf eine Reise mit integrierter Aussensicht auf das Geschehen im Kanton Luzern. Beim Netzwerktreffen pflegten die Teilnehmer den aktiven Austausch untereinander sowie zu kantonalen Behörden und Stellen, zur Wirtschaftsförderung und zum Verband Luzerner Gemeinden (VLG).

Die Teilregionen des RET Sursee-Mittelland verfügen bezüglich Eigenpositionierung über eine unterschiedliche Lern- und Erfahrungsvergangenheiten und verfolgen aktuell unterschiedliche Ziele. So wurden zum Beispiel im Michelsamt und im unteren Surental um Triengen vor Jahren Kooperationsprozesse gestartet, die letztendlich zu politischen Zusammenschlüssen geführt

haben. Andererseits scheiterten in der Zentrumsregion Sursee Plus und jüngst im oberen Wigertal Vorhaben, die auf einen Zusammenschluss hin zielten. Die Notwendigkeit, sich über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus abzusprechen und zu positionieren, ist unter den Gemeindevertretern breit erkannt, die Vorstellung darüber wie weit dies gehen soll dennoch unterschiedlich. So verfügen heute alle Teilregionen mindestens über sogenannte politische Regionalkonferenzen an welchen gemeinsame Haltungen, Positionierungen und konkrete Handlungsansätze gegenseitig abgesprochen werden. Ungeachtet ob dies an der Surentaler-Konferenz, an der Rottaler-Konferenz, an den ROSE-Konferenzen am oberen Sempachersee oder an den Sursee Plus-Konferenzen erfolgt. Eine Ausnahme dabei bildet das Michelsamt, weil sich dort praktisch die gesamte Teilregion vor Jahren zu einer einzigen politischen Gemeinde zusammengeschlossen hat. Beromünster und seine umliegenden Dörfer entwickelten sich in den letzten Jahren zusammen erfolgreich zum Zentrum im Michelsamt. So darf sicherlich festgestellt werden, dass das Michelsamt gegenüber den anderen Teilregionen über einen besonderen Lern- und Erfahrungsschatz in Sachen Kooperationsprozesse verfügt. Im Rahmen eines Erfahrungsaustausches injizierte der RET am 23. März 2015 ein ungezwungenes Treffen der Rottaler Gemeindebehörden mit den aktuellen und ehemaligen Behördenvertreter des Michelsamtes. Dabei berichteten vorab ehemalige Gemeinderäte aus dem Michelsamt von ihren Erfahrungen und inspirierten zur Nachahmung des eingeschlagenen Weges.

Auch im 2016 stellt der dauernde Abgleich von kantonalen und regionalen Interessen eine wichtige Aufgabe im Netzwerkausschuss dar. Das Themensetting, die Themen-Zuständigkeit, der Status der Abklärungen und das Lobbying un-





terliegen dabei einer strukturierten und wirkungsorientierten Arbeitsweise. Die gemeinsamen Wurzeln entdecken, gemeinsame Stärken erkennen, dieselben Ziele verfolgen und gemeinsame Erfolge erzielen, sollen zudem den inneren Zusammenhalt der Region weiter festigen und somit zur Konsolidierung des regionalen Fundamentes beitragen. Ohne sich bei der Suche nach Identifikation und Identität am Aufbau von Feindbildern zu bedienen.

### Kultur, Bildung, Sport

*«Das Netzwerk setzt sich für die für die Etablierung eines reichen und vielfältigen regionalen Angebots in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit ein sowie für ein umfassendes und starkes Bildungsangebot. Infrastrukturanlagen sind, wo immer möglich und sinnvoll, gemeinsam zu koordinieren und realisieren. Das Netzwerk bezieht breite Bevölkerungsgruppen mit ein und unterstützt damit eine integrative Lebenskultur.» (Auszug aus den Leitsätzen)*

Das Projekt «Starke Sportregion Sursee-Mittelland» will vor dem Hintergrund der Stärkung von Wertschöpfungskreisläufen und der Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit, ein Sportkonzept entwickeln, Bewegungsräume fördern und die Sportstättenkoordination unterstützen. Das Sportprojekt bildete im 2015 den Themenschwerpunkt des Netzwerkes Kultur Bildung Sport und wird von diesem intensiv begleitet. Insbesondere unterstützt es das Projekt konkret bei der Verankerung der Teilprojektergebnisse und bei der nachhaltigen Umsetzung. Lesen Sie mehr zum Projekt unter der entsprechenden Rubrik in diesem Geschäftsbericht.

Periurban ist ein neuer Begriff aus der Raumplanung. Er beschreibt ein räumliches Gebiet mit ländlicher Ausprägung, jedoch zunehmender urbaner Lebenskultur. Solche Gebiete zeichnen sich in der Regel durch ein anhaltend grosses Wachstum aus und verfügen über eine grosse Binnen- und/oder Aussenmigration. Gleichzeitig werden diese Gebiete durch das neue Raumkonzept Schweiz, welches das Bevölkerungswachstum zunehmend in Zentren lenken will, langsam aber sukzessive umstrukturiert. Das ganze Schweizer Mittelland, vom Genfer- bis zum Bodensee, zählt zum periurbanen Raum der Schweiz. Der Zusammenhalt der Bevölkerung in den betroffenen Gemeinden und die Identifikation der Menschen mit ihrem Lebensraum werden dadurch belastet. Der Bund hat dieses Problem erkannt und hat zu deren Abfederung ein entsprechendes Programm entwickelt. Er unterstützt Gemeinden und Regionen die aktiv den Zusammenhalt der Gesellschaft fördern. Eine Anzahl Verbandsgemeinden im RET sowie Angrenzende, haben Interesse an diesem Programm angemeldet. Im 2015 ist in diesem Interessenskreis ein Dachprojekt mit drei Teilprojekten entstanden. Unter der Bezeichnung «Landschaf(f)t Zusammenleben» haben diese Gemeinden unter dem Lead des RET und unter Einbezug des Kantons Luzern einen entsprechenden Projektantrag beim Bund eingereicht. Dieser wurde gutgeheissen. Somit kann das Projekt am 1. Januar 2016 starten. Das Projekt wird vom Netzwerk Kultur Bildung Sport begleitet.

Im Rahmen des neuen Kulturförderungsgesetzes des Kantons Luzern sollen schrittweise regionale Kulturförderfonds eingerichtet werden und von den RETs verwaltet werden. Diese sollen einerseits durch Beiträge des Kantons sowie durch Beiträge der Gemeinden geäuffnet werden. Zwei der vier Regionen agieren als Pilotregionen und



sammeln vorerst Erfahrungen. Das Netzwerk Kultur Bildung Sport wird sich zu gegebener Zeit mit den Erfahrungen auseinandersetzen und gegebenenfalls mit den Gemeinden im 2016 in Kontakt treten.

Auf Anregung mehrerer Gemeinden griff das Netzwerk Kultur Bildung Sport das Thema der Kinder- und Jugendförderung auf. Für die Gemeinden stellen sich aufgrund des veränderten Umfeldes in Zukunft neue Herausforderungen in der Kinder- und Jugendförderung. So hat der Bund dazu ein neues Rahmengesetz erlassen und der Kanton Luzern ein neues Jugendleitbild verabschiedet. Die Wirtschaft klagt über Fachkräftemangel und fordert eine optimale Begleitung von Schulabgängern in die Wirtschaftswelt. An einer Fachveranstaltung konnte eine Übersicht über die neuen Herausforderungen geschaffen sowie einzelne Handlungsansätze aufgezeigt werden. Nach dieser Startveranstaltung in Grosswangen berieten die Gemeindevertreter am 29. Juni 2015 an einer Nachfolgeveranstaltung in kleinen lokalen Gruppen über konkrete Möglichkeiten, die Kinder- und Jugendförderung über die Gemeindegrenzen hinaus zu fördern. In der Folge sind inzwischen in allen Teilregionen überkommunale Zusammenarbeiten angelaufen. Die Ziele, die Themeninhalte und die Zeitpläne sind indes unterschiedlich und den Bedürfnissen angepasst.

Weiter standen Themen wie ein regionales Altersleitbild, die Begleitung der im 2014 angestossenen Optimierung der Oberstufenschulangebote und zwei konkrete Radverkehrsprojekte des Kantons rund um den Sempachersee auf den Traktandenlisten des jeweilig dynamisch zusammengesetzten Netzwerkes. Im 2016 will sich das Netzwerk auf die nahe Begleitung des laufenden Sportprojektes, auf den Start des Projektes «Landschaf(f)t Zusammenleben» und

auf die Sondierungen bei den regionalen Kulturförderfonds konzentrieren.

### Raumentwicklung

*«Günstigen Entwicklungen den Weg bereiten – das Netzwerk Raumentwicklung steuert und koordiniert die nötigen raumwirksamen Planungsinstrumente und sorgt für deren regionale Abstützung. Den Siedlungs-, Natur-, Landschafts- und Erholungsräumen sollen unterschiedliche Entwicklungen ermöglicht werden. Das vorhandene Potenzial sowie die Aufgaben und Chancen aus regionaler und kantonaler Sicht sind entsprechend zu beachten.» (Auszug aus den Leitsätzen)*

Der Netzwerkausschuss Raumentwicklung schob in den letzten Jahren verschiedene regionale Projekte an, die der Umsetzung dieses Leitsatzes folgen. Diese Projekte wurden durch den Ausschuss jeweils begleitet. Im Zentrum standen dabei die Projekte zur Erarbeitung einer regionalen Mobilitätsstrategie und die Stärkung der regionalen Entwicklungsschwerpunkte. Die Projekte regionale Wasserversorgungsplanung und Regionale Wärme- und Kälteplanung wuchsen ebenfalls aus dem Netzwerk Raumentwicklung heraus. Mehr Informationen zu den Projekten entnehmen Sie der gleichnamigen Rubrik in diesem Geschäftsbericht. Zudem gestaltete der Ausschuss die Stellungnahme des RET zur Einführung einer Mehrwertabgabe im Kanton mit. Regionale Akteure aus dem breiten Netzwerk engagierten sich zudem aktiv in der Klärung zu den Auswirkungen der sich zunehmend verändernden Umweltbedingungen auf die Raumplanung und machen sich Überlegungen für mögliche Anpassungsstrategien und Massnahmen in der Siedlungs- und dem Städtebau, der Landschaftsentwicklung und zur zukünftigen Mobilität.



Der RET ist gemäss Zuständigkeit aus dem Kantonalen Richtplan 2009, Aufgabe E6-1, sowie gemäss dem kantonalen Windenergiekonzept 2011 für die Prüfung und Ausscheidung von prioritären Räumen für die Nutzung der Windenergie zuständig. Demnach hat die Region Sursee-Mittelland sogenannte «regional prioritäre Räume» auszuscheiden, innerhalb derer in der Folge Windparks konkretisiert werden können. Die Delegierten der Region Sursee-Mittelland haben einen «bottom-up»-Planungsansatz beschlossen. Das bedeutet, dass nicht im Voraus alle möglichen Interessensgebiete in der Region überprüft wurden, sondern nur die von den Interessenten bezeichneten Gebiete. Die Interessensgebiete wurden durch die Initianten mit einem Standortkonzept dokumentiert und dem regionalen Entwicklungsträger zur Prüfung eingereicht. Im Jahre 2014 wurden drei Standortkonzepte beim RET eingereicht. Eine Arbeitsgruppe aus den Netzwerken Raumentwicklung und Natur Umwelt Energie erarbeitete ein Vorgehens- und Mitwirkungskonzept sowie ein Kommunikationskonzept. Diesen Planungen folgend wurde im 2015 ein regionales Windparkkonzept für die Region erarbeitet. Die Entwürfe wurden in den Ausschüssen besprochen, an der Infoveranstaltung vom 23. April 2015 breiten Kreisen vorgestellt und im Anschluss die regionale und überregionale Vernehmlassung gestartet. Durch den Kanton erfolgte zeitnah eine Vorprüfung. Parallel dazu erfolgte die Kommunikation über Medien und weitere Kanäle. Die Rückmeldungen wurden, soweit sinnvoll und möglich, ins Konzept eingearbeitet. Die Netzwerke Raumentwicklung und Natur Umwelt Energie luden die Delegierten des RET am 27. Oktober 2015 zu einem Forumgespräch nach Geuensee ein und stellten ihnen das konsolidierte Konzept vor. Am 15. Dezember 2015 verabschiedeten die Delegierten das Windparkkonzept mit den drei Standortkonzepten Kul-

merau, Stierenberg und Diegenstal.

Der regionale ÖV-Koordinator steht in enger Anbindung an das Netzwerk Raumentwicklung sowie in gutem Austausch mit der Projektplattform Sursee Plus und der Verbandsleitung des RET. Dieser hat die Aufgabe, Anliegen zu bündeln und im Austausch zwischen den Gemeinden, der Region und dem Kanton als Filter zu wirken. Nachdem mit dem Leiter der ÖV-Koordination, Armin Hartmann, und den Vertretern der Teilregionen, Bruno Bucher, Alexander Lieb und Cornel Erni die konzeptionellen Aufbauarbeiten abgeschlossen und erste Netzwerkkontakte geknüpft werden konnten, gab Armin Hartmann seinen Rücktritt als Leiter der ÖV-Koordination auf Ende 2015 bekannt. Die Neubesetzung wurde bei den Gemeinden ausgeschrieben. Die Benennung der Nachfolge ist im Februar 2016 vorgesehen.

Das Projekt zur regionalen Wasserversorgungsplanung konnte Ende 2015 termingerecht und innerhalb der zur Verfügung stehenden Finanzmittel erfolgreich abgeschlossen werden. Im Januar 2016 soll die Gründung der Nachfolgeträgerschaft «aquaregio – Wasser Sursee-Mittelland» für die Umsetzung der konkreten baulichen Massnahmen erfolgen.

Im Rahmen seiner jährlich stattfindenden Fachveranstaltungsreihe lud der Netzwerkausschuss am 15. September 2015 zu einer Tagung ein. Beleuchtet wurde der Zusammenhang zwischen Zentrumsbildung und Verkehr. Zentrumsbildungen stehen vor mannigfachen Herausforderungen. Eine davon ist der Umgang mit dem Verkehr. Die Veranstaltung diente der Sensibilisierung und dem Start der Erarbeitung konkreter Lösungsansätze in der Region Sursee-Mittelland. Die Veranstaltung knüpft an der Vorjahrestagung an und führt das Thema der



Siedlungsverdichtung und Dorfkernentwicklung weiter und thematisiert eine weitere Facette davon.

Im 2016 wartet ein reich befruchtetes Arbeitsprogramm auf den Netzwerkausschuss. Drei bedeutende Raumentwicklungsprojekte werden im 2016 abgeschlossen. Nämlich die Projekte zur Stärkung der regional bedeutenden ESPs und die regionale Mobilitätsstrategie sowie die regionale Wärme- und Kälteplanung. So wird es in diesen abschliessenden Projektphasen verstärkt darum gehen, mit welchen Massnahmen die Projektergebnisse nachhaltig Wirkung erzielen sollen. Zudem ist die neue Leitung der ÖV-Koordinationsstelle zu installieren und in der Anfangsphase zu begleiten. Im 2016 soll der Aufbau der Netzwerkstelle abgeschlossen werden und die Tätigkeiten in die Konsolidierungsphase geführt werden. Die ÖV-Koordination begleitet im 2016 zudem ein Projekt der Sursee Plus Gemeinden zur Stärkung des ÖV-Angebotes im Regionalzentrum, welches vom VVL geleitet wird.

#### Tourismus

*«Das Netzwerk Tourismus unterstützt die Inwertsetzung des touristischen Potenzials der Region indem sie mit den Netzwerkpartnern die strategischen Grundlagen für die Ausrichtung eines wertschöpfungsorientierten Regionaltourismus erarbeitet. Gute Kontakte zur regionalen Tourismusorganisation, den massgeblichen Leistungsträgern, den Gemeinden und den kantonalen Stellen bilden die Grundlage eines wirkungsvollen Netzwerkes.» (Auszug aus den Leitsätzen)*

Das Netzwerk Tourismus wurde im 2015 neu ins Leben gerufen. Gemäss neuem Planungsbericht für die Regionalentwicklung soll die Tourismusförderung auf Stufe Bund und Kanton stärker in

die Konzeption der Regionalentwicklung eingebunden werden. Vor diesem Hintergrund hat die Leitung des RET den Aufbau dieses Bereiches auf verbandspolitischer Ebene beschlossen. Die operative Umsetzung der Tourismusförderung und des Regionalmarketings erfolgt über den Verein Sempachersee Tourismus (SST). Der Netzwerkvorsitzende beim RET, Guido Durrer, ist gleichzeitig Vereinspräsident beim SST und bearbeitet somit einerseits die horizontale Schnittstelle auf Stufe Regionalpolitik sowie die vertikale Schnittstelle zur Umsetzung im SST. Die Netzwerkarbeit beim RET beschränkt sich demzufolge auf die Kontakte im Rahmen der regionalpolitischen Interessen und Aufgaben sowie zu den anderen Themennetzwerken des RET wie Raumentwicklung, Wirtschaft, Natur Umwelt Energie, Kultur Bildung Sport und Politik und deren Konzeptprojekten. Die weiteren Netzwerkbeziehungen im Rahmen der Tourismusförderung werden durch den Verein Sempachersee Tourismus wahrgenommen.

Gemäss Kantonalem Richtplan 2009, Aufgaben R6-5, R2-3, R6-3 und R6-4, hat der RET strategische Grundlagen für die Tourismusförderung zu entwickeln und festzulegen. Im Rahmen des Projektes Starke Sportregion wurde dazu ein entsprechendes Projekt gestartet. Dazu wurden die Akteure mit in den Prozess einbezogen und mit ihnen zusammen eine Stärken-Schwächen-Analyse erarbeitet und im Anschluss gestützt auf das regionale Potenzial eine strategische Ausrichtung des zukünftigen Regionaltourismus vorgenommen. Der Prozess und die Ergebnisse wurden mit Luzern Tourismus im Rahmen des Strategieprozesses für die Destinationsschärfung Luzern Landschaft abgeglichen und harmonisiert. So konnten die Strategien im 2015 abschliessend definiert werden und deren operative Umsetzung aufgezeigt und eingeleitet werden. Insbesondere wurde die zukünftige Fokussierung



des Regionalmarketings auf den Bereich Sportmarketing aufgezeigt. Im 2015 nahm die neue Leitung des Vereins Sempachersee Tourismus die Erkenntnisse aus den Strategieprozessen auf und begann mit dem Umbau und der Neuausrichtung des Vereins. Der RET unterstützte die neue Vereinsleitung im Rahmen des Sportprojektes bei der Begleitung des Prozesses von den Projektergebnissen hin zu deren nachhaltigen Verankerung und Umsetzung.

Innerhalb der touristischen und politischen Netzwerkbeziehungen ist es somit gelungen, die Region inhaltlich und organisatorisch für diesen neuen Bereich der Regionalentwicklung fit zu machen. Dadurch profitieren die Leistungsträger, die Unternehmer, die Gemeinden und letztlich alle Menschen der Region, indem sich ihnen neue Chancen eröffnen.



Geschäftsstelle

**Die Drehscheibe für regionale Belange****Ressourceneinsatz**

Die Geschäftsstelle agiert als Dienstleister im Interesse der Standortförderung für zahlreiche Interessierte sowie für die Gemeinden und die Gremien des Verbandes. In dieser Drehscheibenfunktion erbrachte die Geschäftsstelle im 2015 wiederum eine grosse Anzahl von Beratungen, Vermittlungen und Coachings. Ein grosser Teil der Ressourcen beanspruchten die zahlreichen Projekte bzw. die Projektentwicklungen und die Projektkoordination. Auch der gezielten Kommunikation und dem Ausbau eines wertschätzenden Dialoges wurden grosse Wichtigkeit beigemessen und trugen damit massgeblich zur Stärkung der regionalen Identität bei. Die durchaus positiven Rückmeldungen auf Medienarbeit, Publireportagen und Newsletter sowie die stets sehr gut besuchten Informations-, Fach- und Netzwerkveranstaltungen lassen den Verband gestärkt in die Zukunft blicken. So wurde im 2015 wiederum eine stattliche Zahl von 8 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Die Geschäftsstelle hält einen engen Kontakt zu den Themennetzwerken des Verbandes sowie zu den verschiedensten externen Stellen und zahlreichen Anspruchsgruppen. Die Beziehungen und Netzwerkkontakte zu Schlüsselakteuren, Partnerorganisationen, Regionalkonferenzen und den verschiedensten Verbänden und Fachorganisationen werden gezielt gesucht und gepflegt.

**Zusammenarbeit mit ITZ und Kompetenzzentrum Wirtschaft**

Mit InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ (Dachorganisation: Zentralschweiz Innovativ) konnte die Partnerschaft weiter ausgebaut werden. Die Wirkung entfaltet sich in der Region zunehmend. Die regionale Kontaktstelle trägt dem Prinzip der Nähe voll und ganz Rechnung. Zudem wird die Kompetenzstelle Wirtschaft durch die wertvolle Arbeit von Frau Cornelia Wüthrich für das regionale Netz Wirtschaft gestärkt. Sie leitet zudem im Auftragsverhältnis die Geschäftsstelle der Industrie- und Handelsvereinigung der Region und leistet im Umfeld der Regionalwirtschaft weitere Arbeiten innerhalb von konkreten Projekten.

**[www.sursee-mittelland.ch](http://www.sursee-mittelland.ch)**

Die steigende Etablierung des RET wieder spiegelt sich auch bei den erneut gestiegenen Besucherzahlen auf dem Regionalportal [sursee-mittelland.ch](http://sursee-mittelland.ch). So konnten im vergangenen Jahr 8'602 Besucher gezählt werden, welche sich mit 38'006 Klicks innerhalb der Website des RET bewegten und im Schnitt 3,3 Seiten konsultierten.

**Kommunikation und Informationsfluss**

Der RET hat nach seiner Gründung 2009 ein Kommunikationskonzept erarbeitet. Damit verfolgt der RET die Absicht, alle wichtigen Anspruchsgruppen ziel- und empfangenorientiert über die Region bzw. über die Tätigkeiten des RET zu informieren. Darin werden zwischen internen und externen Zielgruppen unterschieden und Abläufe festgelegt sowie Kommunikationsziele und Instrumente den jeweiligen Anspruchsgruppen zugewiesen. So stellen Newsletter, Website, Geschäftsbericht, Mailings, Korrespondenz, Protokolle, Dokumente, Sitzungen, Netzwerktreffen, Publireportagen, Medienarbeiten, Fachveranstaltungen und weitere Kontakte in ihrer Art der Konzeption, der Erscheinung, des Inhaltes und des Timings einen Teil eines übergeordneten Kommunikationskonzeptes dar. Das Kommunikationskonzept aus dem Jahre 2010 wurde im letzten Jahr im Rahmen einer periodischen Überprüfung geringfügig angepasst und ein mögliches neues Instrument auf seine Eignung zur konzeptionellen Integration hin geprüft. Zudem drängt sich eine Überarbeitung bzw. Neuauflage der einzigen Broschüre des RET auf, da die Inhalte teilweise überholt sind. Sie kann deshalb nicht mehr abgegeben werden. Zudem ist der Vorrat der alten Broschüre ebenfalls aufgebraucht und ein Nachdruck ist aus vorgenannten Gründen nicht sinnvoll. Sie stammt aus dem Jahre 2010 und gibt Auskunft über die Tätigkeiten, die Organisation und die Ziele des RET. Die Neuauflage soll im 2016 erfolgen.



## Veranstaltungen 2015

**23.04.2015**

Informationsveranstaltung  
«Windkraftnutzung in der Region»

**26.05.2015**

Delegiertenversammlung

**29.06.2015**

Netzwerkveranstaltung «Jugendförderung»

**30.06.2015**

Pressekonferenz  
«Verkehrsmodelle Sursee Plus»

**31.08.2015**

Informationsveranstaltung  
«Regionale Wasserversorgungsplanung»

**15.09.2015**

Regionale Verkehrskonferenz

**12.10.2015**

Konzeptpräsentation  
Starke Sportregion Sursee-Mittelland

**19.10.2015**

Informationsveranstaltung  
«Regionale Wasserversorgungsplanung»

**15.12.2015**

Delegiertenversammlung





## Projekte

### Stärkung der regionalen Entwicklungsschwerpunkte (ESP)

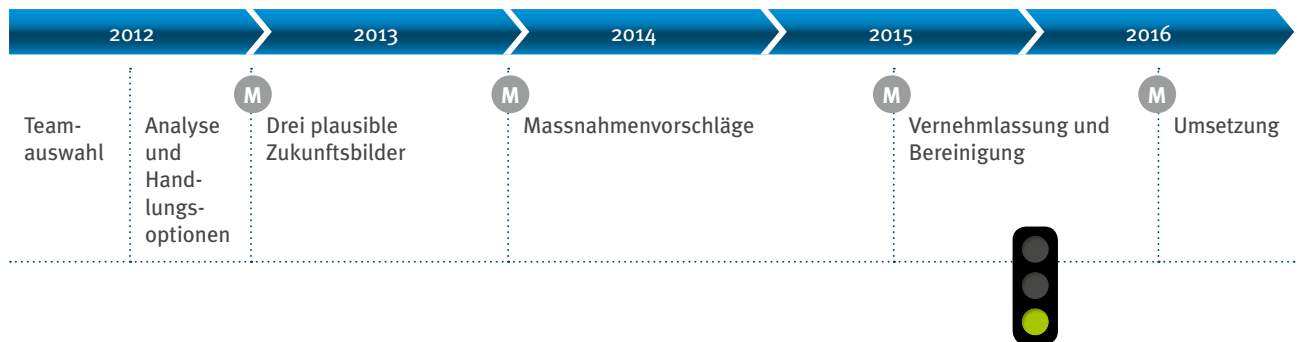
#### Regionale Mobilitätsstrategie zur Stärkung der regionalen und überregionalen Verkehrsbeziehungen

Stärkung und Vernetzung der unterschiedlichen Raumpotenziale in der Region

Beide Projekte wurden anfangs 2012 gestartet und dauern gemäss Aufgaben- und Finanzplan bis 2015. Weil beide bearbeiteten Themen aufgrund ihrer fachlichen Untrennbarkeit zeitgleich geführt werden, sind sie unter dem Begriff «Räumliche Entwicklungsstrategie» zusammengefasst. Sie bilden die eigentliche Grundlage für die zukünftige räumliche und wirtschaftliche Entwicklung der Region sowie für den ganzen Lebensraum Sursee-Mittelland.

In einer ersten und zweiten Projektphase wurden mögliche Handlungsansätze und Szenarien für eine zukünftige räumliche Entwicklung der Region ausgearbeitet. Diese Szenarien wurden bei den Gemeindebehörden sowie in der breiten Bevölkerung plangemäss zur Vernehmlassung gebracht und das Zukunftsbild anschliessend konsolidiert. Nachdem eine gemeinsame Basis für das Zukunftsbild gefunden werden konnte, wurden Massnahmen zur Umsetzung dieser Vision ausgearbeitet. Der Projektbeschrieb sah vor, die Umsetzungsmassnahmen lediglich bei den Gemeinden

in die Vernehmlassung zu geben. Sie wurden den Regionalpolitikern an der Mitwirkungsplattform vom 10. Juni 2015 vorgestellt und die Gemeinden wurden zur Mitgestaltung eingeladen. Aufgrund der angeregten Diskussion kristallisierte sich das Anliegen heraus, auch zu den Umsetzungsmassnahmen und zur Verbindlichkeit der Räumlichen Entwicklungsstrategie eine Vernehmlassung in der breiten Bevölkerung durchzuführen. Dieser Zusatzschritt wurde sodann auch eingebaut. Dies führt zu einer zeitlichen und finanziellen Ausdehnung des Projektes. Die Verabschiedung des Zukunftsbildes mit den Massnahmen ist an der Delegiertenversammlung im Juni 2016 vorgesehen.



**Projekt erfolgreich abgeschlossen**

**Regionale Wasserversorgungsplanung**

Das Projekt «Regionale Wasserversorgungsplanung» will die kommunalen Wasserversorgungen mit einem Primärleitungsnetz regional verbinden und damit einerseits Synergien nutzen, andererseits die Versorgungssicherheit auch in Zukunft sicherstellen. Dadurch werden die kommunalen Versorgungen konkret gestärkt. Nachdem im 2014 die Datenerhebung und Datenbereinigung erfolgte, konnte im 2015 das technische Konzept erarbeitet werden. Nach der Vernehmlassung bei den Gemeinden und Wasserversorgungen erhielt das konsolidierte Konzept an der Informationsveranstaltung vom 31. August 2015 breiten Zuspruch und konnte verabschiedet werden.

Die im technischen Konzept festgehaltenen Umsetzungsmassnahmen sollen nun in Form von

Vorprojekten konkretisiert werden und anschliessend in Bauprojekte münden. Diese Arbeiten fallen nicht mehr in den Zuständigkeitsbereich des RET. Für die Umsetzung des Konzeptes soll die Trägerschaft «aquaregio Wasser Sursee-Mittelland» gegründet werden. An der Veranstaltung vom 19. Oktober 2015 wurde ein Vertragswerk für die Trägerschaft vorgestellt und anschliessend bei den Gemeinden und Wasserversorgungen in die Vernehmlassung gegeben. An der Delegiertenversammlung vom 15. Dezember 2015 kann das konsolidierte Vertragswerk für die Gründung der Trägerschaft präsentiert werden. Die Gründungsversammlung ist am 25. Januar 2016 vorgesehen. Das Projekt kann somit plangemäss abgeschlossen werden. Im Weiteren verweisen wir auf den separaten Wirkungsbericht zum abgeschlossenen Projekt.

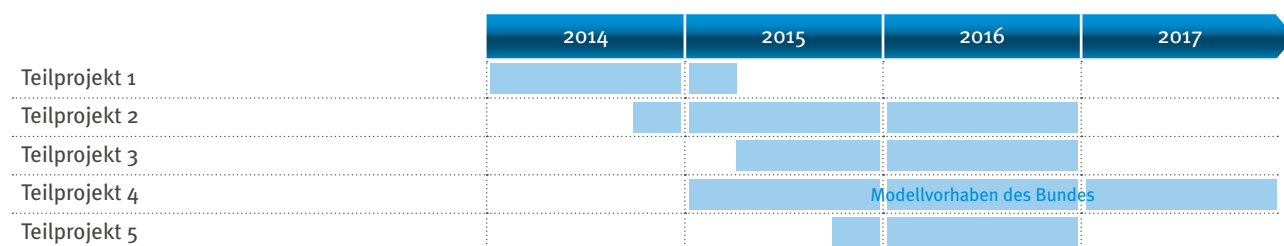


### Regionales Sportkonzept – Teilprojekt 1 abgeschlossen

Starke Sportregion  
Sursee-Mittelland

Das Projekt «Starke Sportregion Sursee-Mittelland» will vor dem Hintergrund der Stärkung von Wertschöpfungskreisläufen und der Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit, ein Sportkonzept entwickeln, Bewegungsräume fördern, ein regionales Sportmarketing aufbauen und die Sportstättenkoordination unterstützen. In einem breit vernetzten Vorgehen entstand in einer dreijährigen Projektentwicklungsphase mit den Gemeinden sowie weiteren Akteuren der Region zusammen ein Projekt mit grosser Akzep-

tanzen. Das Projekt knüpft nahtlos am neuen Sportförderungsgesetz des Kantons an. Zudem steht es im Kontext zur kantonalen Sportanlagenkonzeption (KASAK) sowie der nationalen Sportanlagenkonzeption (NASAK) und wird die Region hinsichtlich daraus resultierender Mittelflüsse optimal positionieren. Das Gesamtprojekt teilt sich in fünf Teilprojekte auf. Alle Teilprojekte konnten inzwischen gestartet werden. Zeitlich sind die Teilprojekte wie folgt angelegt:



### Teilprojekt 1 – Regionales Sportkonzept

Das Teilprojekt 1 beinhaltet die Erstellung eines Sportkonzeptes. Ziel ist es, mit einem breit getragenen Sportkonzept realisierbare Stossrichtungen im Spitzensport, Freizeitsport und Breitensport aufzuzeigen. Dieses basiert auf einer breit angelegten Umfrage bei Sportvereinen und Sportstätten der Region sowie auf einer umfassenden Befragung der Gemeinden. Am 7. Mai 2015 konnte die Projektgruppe den Entwurf des Sportkonzeptes im Clubhaus des FC Sempach einer zahlreich erschienenen Anzahl Gemeinde-

vertreter vorstellen. Im Anschluss wurde die Mitwirkung im Rahmen einer Vernehmlassung gestartet, die Rückmeldungen im Anschluss eingearbeitet und das Konzept finalisiert. Am 12. Oktober 2015 konnte das konsolidierte Konzept im Golfpark Oberkirch der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Am 15. Dezember 2015 verabschiedeten die Delegierten des RET das Sportkonzept an ihrer Delegiertenversammlung. Mit diesem Schritt konnte das Teilprojekt 1 erfolgreich abgeschlossen werden.

### Teilprojekt 2 – Aufbau Sportkoordinatoren-Netzwerk

Ziel dieses Teilprojektes ist es, die Auslastung bestehender Infrastrukturen überkommunal zu optimieren. Dazu soll in der Region ein Netzwerk von sogenannten Sportkoordinatoren aufgebaut werden. In einem regelmässigen Austausch sollen so Auslastungen sowie neue und bestehende Aktivitäten regional koordiniert werden. Durch die Absprache an einem Koordinationstisch sollen allfällige freie Kapazitäten angezeigt werden sowie frühzeitig Lösungen für Kapazitätsengpässe erarbeitet werden. Dadurch können bereits getätigte Investitionen und Anstrengungen optimal genutzt werden und neue Investitionen allenfalls hinausgezögert und zielgerichtet koordiniert werden. Zudem koordinieren die Teilnehmer regionale Aktivitäten zur

Bewegungs- und Gesundheitsförderung. An diesem runden Tisch soll ein aktiver Erfahrungsaustausch stattfinden und damit die Akteure und deren Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden weiter stärken. Zu guter Letzt dient der Koordinationstisch den Beteiligten dazu, regionale Events zu koordinieren, allfällige Terminkollisionen zu vermeiden und bei bedeutenden Grossanlässen koordiniert auf die Ressourcen der umliegenden Gemeinden zurückgreifen zu können. Im 2015 konnte mit Sandra Möstl das regionale Sportmanagement installiert werden. In den kommenden Jahren kann nun das Sportkoordinatoren-Netzwerk kontinuierlich zusammen mit den Gemeinden und weiteren Akteuren aufgebaut werden.

### Teilprojekt 3 – Koordination von Neuanlagen und Bildung von regionalen Schwerpunkten

Dieses Teilprojekt knüpft nahtlos an das neue Sportförderungsgesetz des Kantons an. Zudem steht es im Kontext zur kantonalen Sportanlagenkonzeption (KASAK) sowie der nationalen Sportanlagenkonzeption (NASAK). Im zweiten Quartal erfolgte die Planung des Teilprojektes 3. Gestützt auf die Ergebnisse des regionalen Sportkonzepts (TP 1) werden in diesem Teilprojekt unter anderem die Möglichkeiten für die Schaffung von regionalen Sportschwerpunkten geprüft und initiiert. Damit soll in der Hauptsache eine erhöhte Planungssicherheit für zukünftige Investitionen erreicht werden und damit nicht zuletzt bestehende und zukünftige Akteure stärken und motivieren, ihr Angebot auszubauen. Einzelinteressen und Potenziale sind mit politischen Interessen und raumplanerischen Gegebenheiten in Einklang zu bringen. Somit

werden in diesem Teilprojekt insbesondere die raumplanerischen Aspekte des Gesamtprojektes koordiniert. Geht es doch im Projekt ebenfalls darum, besonders sorgfältig mit der Umwelt und ihren endlichen Ressourcen umzugehen sowie die Aktivitäten mit anderen raumplanerischen Interessen zu koordinieren. Das Teilprojekt 3 ist einerseits als Planungsprojekt, andererseits aber auch als Prozess in der Konsensfindung zu verstehen. Gilt es doch bei neuen regionalen Angeboten auch immer um Finanzierungsfragen und um die Entwicklung von Finanzierungsmodellen sowie die Begleitung von Umsetzungsverfahren. Mit der Erarbeitung des Regionalen Sportanlagenkonzeptes (RESAK) wurde im 2015 gestartet. Bis im Frühjahr 2016 darf mit ersten Ergebnissen gerechnet werden.

### Teilprojekt 4 – Förderung Freizeit- und Breitensport, Gesundheitsförderung

Das Projekt «Starke Sportregion Sursee-Mittelland» beschränkt sich nicht nur auf die Stärkung einzelner Standorte oder einzelner Sportstätten mit regionaler oder nationaler Ausstrahlung. So sollen ebenfalls in der ganzen Region Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und Bewegungsfreude für die breite Bevölkerung initiiert werden. Der bereits heute attraktive Lebensraum Sursee-Mittelland soll durch weitere öffentliche Bewegungsräume gestärkt werden, bestehende sollen ausgebaut werden. Unter den Begriff öffentliche Bewegungsräume fallen zum Beispiel Fahrradwege, Spielplätze und weitere ähnliche öffentliche Räume. Nicht zuletzt geht es auch darum, Freizeit-, Sport- und Naherholungsräume bewegungsfreundlich zu erschliessen, sodass nicht der wöchentliche

Vitaparcours oder sonntägliche Spaziergang mit der Familie im Naherholungsgebiet mit dem Auto angefahren werden muss. Die Bewegungsförderung soll somit integrativ in verschiedene Entscheidungsprozesse einfließen. Die Bestrebungen der Region im Teilprojekt 4 werden vom Bund während dreier Jahre im Rahmen eines Bundesprogrammes unterstützt. Am 15. Juni 2015 startete das Teilprojekt unter grosser regionaler Beteiligung mit einem Kickoff-Workshop. Die Ergebnisse fliessen in die Analyse ein und helfen mit, ein genaues Bild über die Stärken und Schwächen der Region zu erhalten. Am 28. August 2015 konnten die ersten Projektschritte mit den Vertretern des Bundes evaluiert werden. Im 2016 sollen Umsetzungsmassnahmen erarbeitet und diese anschliessend eingeleitet werden.

### Teilprojekt 5 – Regionalmarketing

Das Profil einer starken Sportregion soll gesamtheitlich über alle vier Teilprojekte gestärkt werden. Ein gesamtheitliches Regionenmarketing bedeutet, das angestrebte Profil in der Region zu verankern und in einem in sich stimmigen Bild als Gesamtpaket nach aussen zu bewerben und in Wert zu setzen. So soll mit einer zielgerichteten Kommunikation ein koordiniertes Bewerben der Zielgruppen erfolgen. Einerseits will sich die Region damit als Heimat erfolgreicher Sportler einen Namen machen, zudem als galanter Gastgeber von namhaften Veranstaltungen und Events auftreten. Andererseits will sich die Region als Lebensraum für eine sport- und bewegungsfreudige Bevölkerung profilieren und damit ein noch interessanterer und spannen-

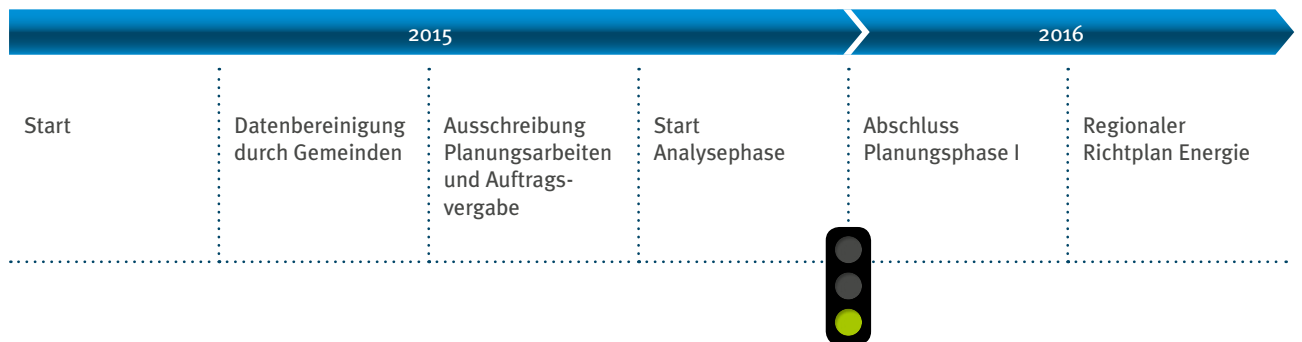
derer Raum für Freizeit und Sport werden. Nicht zuletzt soll dadurch die regionale Wirtschaft profitieren, indem das Gewerbe an entsprechenden Umsätzen partizipieren kann. Im 2015 nahm die neue Leitung des Vereins Sempachersee Tourismus die Erkenntnisse aus den vorangehenden Strategieprozessen im Rahmen des Teilprojektes 1 auf und begann mit dem Umbau und der Neuausrichtung des Vereins. Der Verein will sich in Zukunft als Sport-, Gesundheits-, Freizeit- und Erlebnisregion positionieren. Der RET unterstützte die neue Vereinsleitung im Rahmen des Sportprojektes im Prozess. Die weiteren Schritte zum Aufbau des Sport- und Regionalmarketings werden innerhalb des Vereins Sempachersee Tourismus vorgenommen.

**Potenziale und Synergien sichtbar machen**

**Regionale Wärme- und Kälteversorgung**

Gemäss Aufgabenzuweisung aus dem kantonalen Richtplan E5-3 sowie E5-1 haben die Regionen Grundlagen zur regionalen Energienutzung zu erarbeiten. Im Einzelnen auch für die Bereiche Wärme und Kälte. Dazu gehört u.a. die Nutzung von Abwärme. Das Projekt «Regionale Wärme und Kälteversorgung» will Planungssicherheit für teilregionale oder kommunale Planungen und insbesondere für zukünftige Investitionen schaffen und trägt somit substantiell zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei. In den Jahren 2013/2014 wurde das Projekt schrittweise in den Netzwerkausschüssen vorbereitet und mit der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) Kanton Luzern abgeglichen. Das Projekt unter der Leitung von Sepp Fischer, Triengen, startete im 2015. Die fachtechnische Beratung liegt bei Beat Züsli, Luzern. Das Projekt wird von den Netzwerkausschüssen Raumentwicklung und Natur Umwelt Energie politisch begleitet.

Wie im Projektbescrieb vorgesehen, wurden in der ersten Jahreshälfte 2015 die Ausschreibungsunterlagen für die Planungsarbeiten erstellt und anschliessend die Ausschreibung durchgeführt. In einem ersten Analyseteil soll das Potenzial in der Region eruiert werden. Das Projekt ist auf eine Laufzeit von zwei Jahren angelegt. Der Projektfortschritt entspricht methodisch und finanziell dem Projektbescrieb.



**Umsetzung funktionalräumliches Konzept**

Projektplattform  
Zentrum Sursee Plus

Für die Stärkung des Regionalzentrums Sursee Plus erarbeiteten und verabschiedeten die Gemeinden Sursee, Oberkirch, Schenkon, Geuensee, Mauensee, Knutwil sowie der Regionale Entwicklungsträger ein funktionalräumliches Konzept, welches mit 11 Projekten umgesetzt wer-

den soll. Im Jahr 2013 wurden davon sechs Projekte gestartet. Erste Projekte konnten im 2014 abgeschlossen werden. Eine zweite Projekttranche wurde im 2015 gestartet. Die nachstehende Tabelle gibt Ihnen einen Projektüberblick des Zentrums Sursee Plus:

	2013	2014	2015	2016	2017
Entwicklung Bahnhofsgebiet					
Entwicklung Arbeitszone Süd					
Entwicklung Arbeitszone Nord					
Verkehrsmodellierung					
Gemeinsames Flächenmanagement					
Masterplan Sure					
MIV-Konzept					
Langsamverkehrskonzept					
ÖV-Angebot optimieren					
Aufwertung Naherholungsräume					
Weiterausbau S-Bahn					
Prüfung Einführung S-Bahn ins Surental					

**Zentrumsentwickler**

Für das Management der überkommunal koordinierten räumlichen Entwicklung der Stadtregion definierten die Vertragspartner ein eigenes Mandat. Im 2016 schliesst die Zentrumsregion alle ihre Konzeptprojekte aus dem Jahre 2011 ab. An der Klausurtagung vom 1. September 2015 definierte der Steuerungsausschuss seine Ziele für die nächste Phase. Wichtigste Weichenstellung dabei ist die Fokussierung auf die Umsetzung der vorangehenden Konzeptprojekte. Dazu wurde das Anforderungsprofil des Zent-

rumsentwicklers an die neue Aufgabenstellungen angepasst. Aufgrund seiner Wahl zum Gemeindepräsidenten von Ittigen wird das Mandat mit Marco Rupp auslaufen. Im Jahr 2016 soll die Nachfolge mit angepasstem Aufgabenspektrum vollzogen werden. Im Aufgabenportfolio wird unter anderem die Umsetzung des überkommunalen Flächenmanagements sein, sowie die nahtlose Weiterführung der in den Projekten Bahnhofsgebiet, Arbeitszone Süd und Nord angestossenen Umstrukturierungsprozesse.

**Masterplan Bahnhof Sursee**

Das Projekt konnte im 2015 abgeschlossen werden. Der Bahnhof Sursee ist ein wichtiger Umsteigeknoten und die bedeutendste ÖV-Drehscheibe auf der Luzerner Landschaft. Das angrenzende Siedlungsgebiet auf den Gemeindegebieten von Sursee, Oberkirch und Mauensee prosperiert zu einem wertschöpfungsorientierten Entwicklungsschwerpunkt für die Region. Die steigenden Frequenzen und die strategische Bedeutung des ESPs verlangen nach einer vorausschauenden Planung. Der wäh-

rend drei Jahren zusammen mit den Direktbetroffenen erarbeitete Masterplan konnte Ende Januar 2015 von allen Akteuren unterzeichnet werden. Damit bekunden sie die Absicht, alle zukünftigen Planungen kompatibel auf diesen Masterplan hin auszurichten. Beim nachfolgenden Planungsprojekt steht die Stadt Sursee im Lead. Der Kanton hat eine substantielle Unterstützung zugesichert. Im Weiteren verweisen wir auf den separaten Wirkungsbericht zum abgeschlossenen Projekt.

### Entwicklung Arbeitszone Süd

Die Arbeitszone Süd wurde bei ihrer Lancierung als Gewerbe- und Industriezone für die Stadt Sursee an den Stadtrand und an die Umfahrungsstrasse gelegt. Aufgrund des generellen Wachstums rund um Sursee liegt die Arbeitszone Süd heute nicht mehr am Stadtrand, sondern in der Nähe der Kernzone des grossregionalen Zentrums Sursee Plus. Das Projekt will deshalb im Kontext einer neu zu schaffenden Arbeitszone Nord eine Umstrukturierung dieser Zone Süd einleiten. Flächen- und verkehrsintensive Betriebe sollen mittel- und langfristig näher an den Autobahnanschluss gelegt werden. Frei werdende Areale in Zentrumsnähe sollen durch wertschöpfungsintensivere Nutzungen ihrer neuen Standortrolle gerecht werden. Beides soll zur überkommunal koordinierten Stadtentwicklung des Zentrums Sursee Plus beitragen und mit-helfen, das regional entstandene Siedlungsmo-

saik zu einem grossen harmonischen Ganzen zusammenzuführen. Die Arbeitszone Süd liegt ausschliesslich auf dem Gemeindegebiet von Sursee. Die Stossrichtung konnte im Raumentwick-lungskonzept Sursee verankert werden und wird im Rahmen der Ortsplanung weiter verfolgt. Die Umstrukturierung von bebauten Zonen ist eine langfristige Zielsetzung, welche nur teilweise über planerische Massnahmen gewährleistet werden kann. Die Umsetzung einer Verdichtung nach innen erfolgt massgeblich mittels lang-fristig angelegter Arealentwicklungen, welche durch einen kontinuierlichen Managementprozess aktiv begleitet werden müssen. Im 2015 wurden eine Anzahl Kontakte zu Unternehmern her-gestellt um mit ihnen über ihre Unternehmens-entwicklungsziele zu beraten und diese mit den raumplanerischen Zielen abzugleichen.

### Entwicklung Arbeitszone Nord

Die sechs Gemeinden des Zentrums Sursee Plus haben bislang alle voneinander unabhängige Arbeitszonen entwickelt. Dieses hat zu einem ab-wechslungsreichen Siedlungsmosaik geführt. Die Schaffung einer Arbeitszone Nord soll dazu bei-tragen, das heutige Siedlungsbild zu einer überkommunal koordinierten Stadtentwicklung zusammenzuführen. Zudem soll die Zone Raum

und Platz für den nötigen Umstrukturierungs-prozess bereitstellen. Im 2015 wurden im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses konkrete Gespräche mit Unternehmern geführt. Im 2016 sollen weitere Abklärungen und Gespräche folgen. Arealentwicklungen und Umstrukturie-rungsprozesse bedürfen einer sorgfältigen und bedachten Vorgehensweise.

### Siedlung und Verkehr aufeinander abstimmen

Das Wachstum und die zunehmende räumliche Dichte in der Zentrumsregion Sursee Plus erfordern eine verstärkte Verkehrsplanung über die Stadt- und Gemeindegrenzen hinaus. Die Auswirkungen der Nutzungsplanung müssen bes-ser beurteilt werden können und mit Mobilitäts-fragen in Einklang gebracht werden. Dazu hat die Region Sursee-Mittelland im 2014 ein Verkehrs-modell aufgebaut. Mit diesem Verkehrsmodell

haben die Gemeinden und die Region ein Ins-trument zur Beurteilung der Auswirkungen von Massnahmen erhalten. Die Gemeinden von Sursee Plus haben gemeinsam einheitliche Krite-rien zur Anwendung dieses Verkehrsmodells erarbeitet und die Anwendung mit der Unterzeich-nung eines Agreements am 30. Juni 2015 politisch bekräftigt.



### Masterplan Sure

Das Projekt konnte im 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Sure wurde im Konzept zur funktionalräumlichen Entwicklung Sursee Plus als wichtiger Raum mit hoher Bedeutung für die Stadtregion identifiziert. Die Sure nimmt vom Auslauf aus dem Sempachersee bis zur Kantons-grenze in der Gemeinde Triengen eine wichtige verbindende Funktion ein und durchfließt alle paar hundert Meter wechselnd durch unterschiedliche Siedlungs-, Stadt- und Landwirtschaftsräume. Vor diesem Hintergrund ist die Rolle und Funktion die sie einnehmen soll manigfaltig. In einer Gesamtübersicht konnte in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und verschiedenen Akteuren aufgezeigt werden, wie die Ansprüche Naherholung, ökologisch hochwer-

tiger Naturraum, Hochwasserschutz, Energie-gewinnung und, wo angezeigt, die Einbindung als Stadtbau-element koordiniert werden können. Weiter wurde aufgezeigt, wie diese Nutzungsab-schnitte räumlich bespielt und für die Bevöl-kerung erlebbar gemacht werden können. Dabei ist im gesamten Projekt eine koordinierte Vor-gehensweise mit bereits laufenden Projekten auf Gemeinde- und Kantonsebene angezeigt. Sämt-liche Schlüsselakteure haben anfangs 2015 den Masterplan unterzeichnet. Sie stellen dadurch sicher, dass alle zukünftigen Abschnittspla-nungen kompatibel auf den Masterplan hin aus-gerichtet werden. Im Weiteren verweisen wir auf den separaten Wirkungsbericht zum abgeschlos-senen Projekt.

### MIV-Konzept

Die heutige Verkehrssituation auf den Strassen im Regionalzentrum präsentiert sich vor allem zu den Verkehrsspitzen in den Morgen- und Abend-stunden mit Verkehrsstaus in den Gebieten der Ringstrasse und des Autobahnanschlusses. Angesichts der geplanten baulichen Entwicklung ist mit einer Verschärfung der Situation zu rechnen. So lancierten die Sursee Plus Gemeinden im 2015, parallel zu einer Velonetzplanung und einer ÖV-Optimierung, ein entsprechendes Projekt mit folgenden Zielen:

- Verbesserung der Erreichbarkeit des Zentrums Sursee Plus
- Reduktion der Dominanz des MIV und Reduktion der Trennwirkung für Fuss- und Veloverkehr

- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen für die Bewältigung der Kapazitätsengpässe im Raum Sursee Plus

Die Detailplanung ist in einem separaten Projekt-beschrieb aufgezeigt. Das Projekt erstreckt sich aus Ressourcengründen über eine Laufzeit von drei Jahren. Das Projektteam unter der Leitung des Zentrumsentwicklers hat seine Arbeit im 2015 aufgenommen. Zudem wurden die Planungsarbeiten vergeben. Der Berichtsent-wurf wird bis im Frühling 2016 erwartet. Danach startet das Mitwirkungsverfahren.

### Langsamverkehrskonzept

In der Mobilitätsplanung im Zentrum Sursee Plus bestehen derzeit Lücken in der Optimierung des Öffentlichen Verkehrs, in der Gesamtkon-zeption des motorisierten Individualverkehrs und im Bereich des Langsamverkehrs (Fokus Velo-verkehr). Die überkommunale Velonetzplanung im Raum Sursee Plus soll die beiden anderen Mobilitätsprojekte ergänzen. Das Projekt verfolgt folgende Ziele:

- Die überkommunale Netzplanung sicherstellen
- Die Schaffung bzw. Ergänzung eines attraktiven und sicheren Velonetzes
- Die Verknüpfung wichtiger Zielpunkte sicherstellen (Wohnschwerpunkte, Arbeitsplatzschwerpunkte, Einkaufszentren, Ortszentren, Ober-stufenzentren und Kantonsschulen, Sport- und

Freizeitzentren, Bahnhof u.a.)

- Rasche, direkte und sichere Verbindungen aus den eher ländlichen Gemeinden ins Zentrum und umgekehrt schaffen
- In zweiter Priorität: den Freizeitverkehr überprüfen (SchweizMobil)

Die Detailplanung ist in einem separaten Projekt-beschrieb aufgezeigt. Das Projekt erstreckt sich aus Ressourcengründen über eine Laufzeit von drei Jahren. Das Projektteam unter der Leitung des Zentrumsentwicklers hat seine Arbeit im 2015 aufgenommen. Zudem wurden die Planungsarbeiten vergeben. Der Berichtsent-wurf wird bis im Frühling 2016 erwartet. Danach startet das Mitwirkungsverfahren.



### ÖV-Angebot optimieren

Als drittes Element der Mobilitätsplanung in der Zentrumsregion steht die Optimierung der ÖV-Erschliessung. In der wachsenden Zentrumsregion Sursee Plus verstärken sich die Mobilitätsansprüche. Die ÖV-Erschliessung ist in verschiedenen Gebieten von Sursee Plus ungenügend. Regionale Buslinien können aufgrund der fahrplandichte immer weniger für die Feinerschliessung des Siedlungsgebietes herangezogen werden. Zudem ist der Bahnhof Sursee in den morgendlichen und abendlichen Verkehrsspitzen sehr schwierig und oftmals nicht fahrplangetreu

zu erreichen. Das von den Sursee Plus Gemeinden initiierte Projekt will die bestehenden Zubringer- und Siedlungsererschliessungslinien auf ihre Leistungsfähigkeit und Takttreue hin untersuchen und die Ausschöpfung des Potenzials optimieren. Da die Angebotsentwicklung im Bereich ÖV jedoch gemäss Kantonalem Richtplan Aufgabe des Verkehrsverbundes Luzern (VVL) ist, steht dieser im Projektlead. Das Projekt wird jedoch vom Zentrumsentwickler und von der regionalen ÖV-Koordinationsstelle eng begleitet.

### Aufwertung Naherholungsräume, Weiterausbau S-Bahn und Prüfung Einführung S-Bahn im Surental

Drei Projekte aus dem funktionalräumlichen Konzept aus dem Jahre 2011 werden ausserhalb der Projektplattform Sursee Plus bearbeitet. So wird die Aufwertung von Naherholungsräumen im Teilprojekt 4 des Sportprojektes im Rahmen eines Modellvorhabens mit dem Bund zusammen aufgearbeitet. Die Weiterentwicklung des S-Bahnnetzes wird im Rahmen von regionalen ÖV-Konferenzen durch die ÖV-Koordinationsstelle bearbeitet. Die Ziele sollen dadurch Eingang

in den strategischen ÖV-Planungsbericht des Kantons finden und dort verankert werden. Die Wiederbelebung der Sursee-Triengen-Bahn wurde im Rahmen der regionalen Mobilitätsstrategie geprüft. Das Trasse soll erstmal als Freihaltekorridor in den Kantonalen Planungen gesichert werden und dadurch die Möglichkeit zur Wiederinbetriebnahme durch eine nachfolgende Generation ermöglichen.



# Für Notfälle ist mehr Wasser nötig

**WASSERVERSORGUNGSKONZEPT** JETZT IST BELEGT, DASS DIE REGION IN NOTFÄLLEN ZU WENIG WASSER HAT

Vier Jahre nach dem Start konnte Projektierer Sachla Heller das technische Konzept der regionalen Wasserversorgung präzisieren. Fazit: Wasser für Notfälle ist noch zu knapp.

## «Unsere Reserven reichen heute haarscharf»

Die Region Sursee hat ein Problem: In den 20 bis 30 Jahren, die es dauert, bis ein Wasserversorgungsprojekt fertig ist, muss die Region sich auf Notfälle einstellen. Das Konzept der Wasserversorgung ist heute haarscharf. Bei einem Problemfall von 20 bis 30 Jahren, bis ein Wasserversorgungsprojekt fertig ist, muss die Region sich auf Notfälle einstellen. Das Konzept der Wasserversorgung ist heute haarscharf.



# Kampf gegen den Wassermangel

SEMPACHERSEE Die Region hat zu Sparsparmassen mit Wasserknappheit zu kämpfen. Jetzt versucht man mit gemeinsamen Kräften, die Versorgung langfristig sicherzustellen.

## Das Schwimmbad im Campus ist auf Kurs

DANKEN WIR DER CAMPUS-DIREKTOR DANIEL BÜTNER FÜR DEN AKTUELLEN STAND DES 10-METER-OLYMPIASWIMMBADS



## Aufschwung für neue Wi

Die Region Sursee hat einen Aufschwung für neue Windkraftanlagen erlebt. Die Region Sursee hat einen Aufschwung für neue Windkraftanlagen erlebt.



## Region rückt für die Energiewende zusammen

Die Region Sursee hat sich für die Energiewende zusammengeschlossen. Die Region Sursee hat sich für die Energiewende zusammengeschlossen.

## «Jeder Beitrag hilft beim Energieumbau»

Jeder Beitrag hilft beim Energieumbau. Jeder Beitrag hilft beim Energieumbau.

## Alle drei Windkraft-Standorte sind noch im Kennen

Alle drei Windkraft-Standorte sind noch im Kennen. Alle drei Windkraft-Standorte sind noch im Kennen.

## Zwei, die von einem Energietal träumen

Zwei, die von einem Energietal träumen. Zwei, die von einem Energietal träumen.

## Ein weiterer Schritt Richtung Windpark

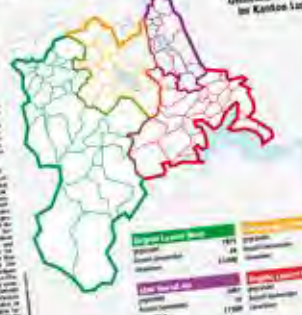
Ein weiterer Schritt Richtung Windpark. Ein weiterer Schritt Richtung Windpark.

## Das Zwischenfazit ist positiv

Das Zwischenfazit ist positiv. Das Zwischenfazit ist positiv.

## Neuausrichtung spaltet die Verbände

Neuausrichtung spaltet die Verbände. Neuausrichtung spaltet die Verbände.



## Regionale Windparkplanung schreitet voran

Regionale Windparkplanung schreitet voran. Regionale Windparkplanung schreitet voran.



## Bund will Verfahren klären

Bund will Verfahren klären. Bund will Verfahren klären.

## So soll der Kanton wachsen

So soll der Kanton wachsen. So soll der Kanton wachsen.



## Der Kompromiss findet Zustimmung

Der Kompromiss findet Zustimmung. Der Kompromiss findet Zustimmung.



«Zukunft reichen unsere Wasserreserven nicht mehr»

SACHLA HELLER  
WASSERVERSORGUNG

## Aufwind für drei Windpark-Projekte

Aufwind für drei Windpark-Projekte. Aufwind für drei Windpark-Projekte.



## Ständerrat Kulturbau

Ständerrat Kulturbau. Ständerrat Kulturbau.

## Ständerrat Energie

Ständerrat Energie. Ständerrat Energie.

## Ständerrat Wirtschaft

Ständerrat Wirtschaft. Ständerrat Wirtschaft.

# Das sind die grössten Verkehrsprobleme



Verkehrsbelastung in Sursee  
Mitarbeiter Verkehrsamt

# Bypässe sollen Verkehrsfluss fördern

WIRTSCHAFTS- / VERKEHRSPOLITIK ANDRAG NAI STÄTTEN DIE BAUMASSNEN AM KOTTENWÄGEL



# Gemeinden ziehen am selben Strick



# Kottenkreisel ist kein Freund der Velofahrer

UNGENÜGEND DIE BETRIEBEN DER VELOSTATIONSPLANUNG SINDSIE PLÄNEN SICH AN FREITAG AN ANTIKOTTEKREIS

# Der Kanton bezahlt die Hälfte

KAUFMANN / VERKEHRSPOLITIK MAXIMAL 200'000 FRANKEN BEITRAG AN BUSPLANUNG

# «Wir planen hier nicht auf der grünen Wiese»

LEHNER / VERKEHRSPOLITIK MARCO BOPP, ZENTRALENTWICKLER VON «SURSEE PLUS», ZUM MITWIRKUNGSVERFAHREN BEIM MASTERPLAN RAUENHOF SURSEE



# Was macht die Region einzigartig?



# Der Wasserverbund bringt mehr Sicherheit

KEY / WASSERWIRTSCHAFTSLEBENS DIE REGIONALE WASSERWIRTSCHAFT WIRD IN DIE AQUADRIA WASSER SURSEE MITTELLAND ÜBERTRAGEN

# WM Nottwil ist in den Startlöchern

WETTERLICH / WIRTSCHAFTSPOLITIK AM 22. FEBRUAR 2015 ANFANGS ERHÖHT DIE WIRTSCHAFTSLEBENS IN NOTTWIL 2015



# Wie kommt die Region touristisch vorwärts?

LEHNER / WIRTSCHAFTSPOLITIK WAS SICH DIE TOURISTISCHEN ANFORDERUNGEN VOM NEU FORMIERTEN VEREIN ZWISCHENREISE TOURISMUS WÜNSCHEN

# «Auch die Region könnte profitieren»

REGIONALPOLITIK / VERKEHRSPOLITIK DIE FACHMANN RÄT ZU EINER ENGEREN ZUSAMMENARBEIT ALER LEISTUNGSBRINGER

# Kooperation lautet der Erfolgsfaktor

REGIONALPOLITIK / VERKEHRSPOLITIK DIE FACHMANN RÄT ZU EINER ENGEREN ZUSAMMENARBEIT ALER LEISTUNGSBRINGER

# Eine Fabrik fördert die Innovation

WIRTSCHAFTSPOLITIK / VERKEHRSPOLITIK DIE WIRTSCHAFTSLEBENS FÖRDERT INNOVATIONEN FÜR START UPS

# RET besuchte Schloss Mauensee

WIRTSCHAFTSPOLITIK / VERKEHRSPOLITIK RECHNUNGS-UV IN MAUENSEE MIT SCHLOSSGESCHICHTEN

# Hartmann gibt öv-Amt ab

WIRTSCHAFTSPOLITIK / VERKEHRSPOLITIK MÖGLICHE INTERESSENKONFLIKTE SIND DER GRUND

# Region klärt Strategie zum Klimawandel ab

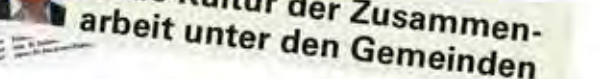
WIRTSCHAFTSPOLITIK / VERKEHRSPOLITIK DIE REGIONALPOLITIKER SIND SICH ÜBER DIE REGIONALE STRATEGIE ZUM KLIMAWANDEL AB

# Erhält Region eine Expo?

WIRTSCHAFTSPOLITIK / VERKEHRSPOLITIK DER NEUE VORSTAND SETZT SICH AMBITIOSE ZIELE

# Noch ist es erst ein Lüftchen ...

WIRTSCHAFTSPOLITIK / VERKEHRSPOLITIK DIE AUSWEISUNG REGIONALER WINDZONEN WAR DIE PROBLEMLÖSUNG ANFANG



3. DEZEMBER 2015 • SURSEE WOCHEN / FÜRBERG WOCHEN / FÜRBERG WOCHEN

PUBLIKATIONSPORTE

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## Die Umsetzung des Zukunftsbildes startet

RAUMLICHE ENTWICKLUNGSTRATEGIE SURSEE-MITTELLAND: DIE WIRTSCHAFTSREGION SETZT IN ZUKUNFT AUF LEBENSQUALITÄT

Die Verwirklichung des Zukunftsbildes der Region Sursee-Mittelland setzt sich in den kommenden Jahren in der Umsetzung der Raumlichen Entwicklungsstrategie (RES) an. Das Ziel ist es, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die Wirtschaft zu stärken. Die Umsetzung erfolgt in drei Phasen: 1. Identifizierung der Entwicklungspotenziale, 2. Entwicklung von Projekten und 3. Umsetzung der Projekte. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.



1. OKTOBER 2015 • SURSEE WOCHEN / FÜRBERG WOCHEN / FÜRBERG WOCHEN

PUBLIKATIONSPORTE

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## «Weil der Sport nicht nur Fitness ist!»

PATRICK INCHEN SPROCHT ALS EINER DER VÄTER DES PROJEKTS «STARKE SPORTREGION SURSEE-MITTELLAND» ÜBER DIE MOTIVATION

Patrick Inch, einer der Väter des Projekts «Starke Sportregion Sursee-Mittelland», spricht über die Motivation. Er betont, dass Sport nicht nur um Fitness geht, sondern auch um die Verbesserung der Lebensqualität und die Förderung der Gesundheit. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.



AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## Acht Massnahmen haben Priorität

UMSETZUNGSTRATEGIE NEBEN 10 KOORDINATIVEN UND 20 WEITEREN ERGÄNZENDEN AKTIVITÄTEN SOLLEN ACHT MASSNAHMEN PRIORITÄR BEHANDELT WERDEN

Die Umsetzung der RES wird in drei Phasen unterteilt: 1. Identifizierung der Entwicklungspotenziale, 2. Entwicklung von Projekten und 3. Umsetzung der Projekte. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## Einladung zur öffentlichen Konzeptpräsentation

STARKE SPORTREGION SURSEE-MITTELLAND ERGÄNZEN SIE SICH ÜBER DIE GEPLANTEN FOLGEPROJEKTE UND STELLEN FRAGEN!

Die Region Sursee-Mittelland lädt Sie ein, an der öffentlichen Konzeptpräsentation teilzunehmen. Sie werden über die geplanten Folgeprojekte informiert und haben die Möglichkeit, Ihre Fragen zu stellen. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## Beachtlicher Leistungsausweis nach sechs Jahren

PROJEKTFOLGE DER REGIONAL ENTWICKLUNGSTRATEGIE SURSEE-MITTELLAND LIEFERN SICH AN DER WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT.

Die Region Sursee-Mittelland hat in den letzten sechs Jahren einen beachtlichen Leistungsausweis erbracht. Die Umsetzung der RES hat zu einer Verbesserung der Lebensqualität und einer Stärkung der Wirtschaft geführt. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## «Angesagt ist qualitatives Wachstum»

LUKAS BÜHLMANN DER PLANUNGSGACHMANN ZUM ZUSAMMENHANG ZWISCHEN ZENTRUMSBILDUNG UND VERKEHR

Lukas Bühlmann, der Planungsgachmann zum Zusammenhang zwischen Zentrumsbildung und Verkehr, spricht über die Bedeutung von qualitativem Wachstum. Er betont, dass die Entwicklung von Zentren und die Verbesserung des Verkehrsnetzes entscheidend für die Lebensqualität und die Wirtschaft sind. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## Ganzheitlicher Fokus auf die Sure für alle

MASTERPLAN SURE

Die Region Sursee-Mittelland setzt sich für einen ganzheitlichen Fokus auf die Sure für alle ein. Der Masterplan Sure zielt darauf ab, die Lebensqualität für alle Bürger zu verbessern und die Wirtschaft zu stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## Über den regionalen Verkehr diskutieren

VERKEHRSPOLITIK DER REGIONAL ENTWICKLUNGSTRATEGIE SURSEE-MITTELLAND

Die Region Sursee-Mittelland diskutiert über die regionale Verkehrspolitik. Die Verbesserung des Verkehrsnetzes ist ein zentrales Element der RES. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## Wassern und sichere REGIONALE WASSER

Die Region Sursee-Mittelland setzt sich für sauberes Wasser und sichere Wasserversorgung ein. Die Verbesserung der Wasserinfrastruktur ist ein zentrales Element der RES. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

**SURSEE-MITTELLAND LUZERN**

WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

## Dank Sport stark im Wettbewerb

STARKE SPORTREGION

Die Region Sursee-Mittelland ist dank der Starke Sportregion im Wettbewerb stark. Die Förderung des Sports ist ein zentrales Element der RES. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken. Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am schnellsten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Bevölkerung ist vielfältig und die Wirtschaft ist diversifiziert. Die Region hat eine hohe Lebensqualität und ist attraktiv für junge Familien und Fachkräfte. Die Umsetzung der RES wird die Lebensqualität weiter verbessern und die Wirtschaft stärken.

## Finanzen

Bemerkungen  
und Berichte zu den  
Rechnungen

### Bericht und Antrag der Verbandsleitung zur Rechnung 2015

---

Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Mehrertrag von Fr. 4'281.41 ab. Somit schliesst die Rechnung rund Fr. 3'500.— besser ab als budgetiert. Die Mittelbeschaffung bei Kanton und Bund sowie die Mitfinanzierungen von Dritten stellen nach wie vor eine grosse Herausforderung dar und binden entsprechend personelle Ressourcen. Durch die gute und gezielte Netzwerkpflege ist es jedoch auch im Jahr 2015 gelungen, verschiedene Partner für die Mitfinanzierung von Projekten und Veranstaltungen zu gewinnen. Ein gutes Controlling und eine strikte Ausgabendisziplin führten zu einer hohen Budgettreue.

Die Verbandsleitung beantragt, die Laufende Rechnung sowie die Bestandesrechnung zu genehmigen und den Ertragsüberschuss dem Eigenkapital gutzuschreiben.

### Berichte und Anträge der Kontrollstelle

---

#### Zum Jahresbericht 2015

Als Kontrollstelle haben wir den Jahresbericht 2015 der Verbands- und Geschäftsleitung beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem Auftrag gemäss Statuten des Gemeindeverbandes (Art. 23/Absatz 3) sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern.

Wir empfehlen, den vorliegenden Jahresbericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

#### Zur Rechnung 2015

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bestandesrechnung, Laufende Rechnung gemäss § 86 Gemeindegesetz) des Verbandes Region Sursee-Mittelland für das Jahr 2015 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsstelle verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten

wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Prüfung bestätigen wir die Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sursee, 18.03.2016

#### Kontrollstelle Region Sursee-Mittelland

##### Der Präsident

Stefan Brun

##### Die Mitglieder

Annelies Gassmann-Wechsler

Kurt Hummel

### Bemerkungen Finanzaufsicht Gemeinden zur Rechnung 2014

---

Die kantonale Aufsichtsbehörde hat geprüft, ob die Rechnung 2014 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar ist und ob der Gemeindeverband die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Sie hat gemäss Bericht vom 15. Oktober 2015 keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt (§ 106 Gemeindegesetz).

## Laufende Rechnung per 31.12.2015

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2015		Voranschlag 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>012</b>	<b>Verbandsleitung</b>	<b>174'891.70</b>	<b>12'563.40</b>	<b>151'530</b>	<b>13'000</b>
012.300.00	Besoldung Verbandsleitung	52'110.00		55'000	
012.300.01	Besoldung Netzwerkausschüsse	10'050.00		15'000	
012.300.02	Besoldung Kontrollstelle	1'700.00		2'000	
012.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	1'765.95		1'900	
012.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	331.20		430	
012.309.00	Übriger Personalaufwand	110.00		500	
012.316.00	Benützungsgebühren	5'721.90		4'000	
012.317.00	Spesenentschädigungen	4'833.35		6'000	
012.318.01	Porti, Telefon	898.35		1'200	
012.318.02	Honorare Dritter	54'072.60		50'000	
012.319.00	Übriger Sachaufwand	39'523.35		10'000	
012.390.00	Interne Verrechnungen	3'775.00		5'500	
012.464.00	Rückerstattungen		1'798.90		
012.469.00	Übrige Beiträge		764.50		3'000
012.490.00	Interne Verrechnungen		10'000.00		10'000
<b>020</b>	<b>Geschäftsstelle</b>	<b>440'585.95</b>	<b>77'853.65</b>	<b>420'700</b>	<b>70'600</b>
020.301.00	Besoldungen	226'463.20		227'500	
020.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	17'863.15		17'500	
020.304.00	Personalversicherungsbeiträge	17'198.90		16'600	
020.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2'603.25		3'200	
020.309.00	Übriger Personalaufwand	150.00		2'000	
020.310.00	Büromaterial, Drucksachen	6'358.75		12'000	
020.311.00	Anschaffung von Mobilien	2'325.25		2'500	
020.312.00	Strom	1'080.65		1'500	
020.316.00	Mieten	23'680.00		23'680	
020.317.00	Spesenentschädigungen	5'589.00		5'000	
020.318.00	Versicherungsprämien	487.80		820	
020.318.01	Porti, Telefon	2'295.70		3'300	
020.318.02	Honorare Dritter	111'531.55		81'100	
020.318.10	Kompetenzzentrum Wirtschaft	20'860.00		22'000	
020.319.00	Übriger Sachaufwand	2'098.75		2'000	
020.423.00	Mietzinseinnahmen		7'100.00		7'100
020.464.00	Rückerstattungen		25'478.65		16'500
020.490.00	Interne Verrechnungen		45'275.00		47'000
<b>100</b>	<b>Projekt Stärkung Entwicklungs- schwerpunkte (ESP)</b>	<b>61'215.30</b>	<b>61'215.30</b>	<b>35'000</b>	<b>35'000</b>
100.318.02	Honorare Dritter	53'715.30		25'800	
100.380.00	Einlage Spezialfinanzierung			1'700	
100.390.00	Interne Verrechnungen	7'500.00		7'500	
100.461.00	Projektbeiträge Kanton		35'000.00		35'000
100.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		26'215.30		
<b>101</b>	<b>Projekt Mobilitätskonzept</b>	<b>61'215.30</b>	<b>61'215.30</b>	<b>46'000</b>	<b>46'000</b>
101.318.02	Honorare Dritter	53'715.30		38'500	
101.390.00	Interne Verrechnungen	7'500.00		7'500	
101.461.00	Projektbeiträge Kanton		35'000.00		35'000
101.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		26'215.30		11'000

## Laufende Rechnung per 31.12.2015

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2015		Voranschlag 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>102</b>	<b>Reg. Wasserversorgungsplanung</b>	<b>119'946.65</b>	<b>119'946.65</b>	<b>85'400</b>	<b>85'400</b>
102.316.00	Benützungsgebühren	1'743.85		1'000	
102.318.02	Honorare Dritter	113'202.80		79'400	
102.390.00	Interne Verrechnungen	5'000.00		5'000	
102.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		83'723.00		70'400
102.464.00	Rückerstattungen		22'933.85		
102.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		13'289.80		15'000
<b>103</b>	<b>Starke Sportregion</b>	<b>270'351.50</b>	<b>270'351.50</b>	<b>255'000</b>	<b>255'000</b>
103.316.00	Benützungsgebühren	1'554.00			
103.318.02	Honorare Dritter	256'797.50		243'000	
103.390.00	Interne Verrechnungen	12'000.00		12'000	
103.460.00	Projektbeiträge Bund		40'000.00		40'000
103.461.00	Projektbeiträge Kanton		10'000.00		10'000
103.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		65'000.00		65'000
103.463.00	Projektbeiträge Dritte		120'000.00		120'000
103.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		35'351.50		20'000
<b>104</b>	<b>Regionale Wärme- und Kälteversorgung</b>	<b>65'075.00</b>	<b>65'075.00</b>	<b>50'900</b>	<b>50'900</b>
104.318.02	Honorare Dritter	20'266.30		44'900	
104.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	38'808.70			
104.390.00	Interne Verrechnungen	6'000.00		6'000	
104.461.00	Projektbeiträge Kanton		48'875.00		34'700
104.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		16'200.00		16'200
<b>701</b>	<b>Mandat Surentaler Energie</b>	<b>48'000.00</b>	<b>48'000.00</b>	<b>33'000</b>	<b>33'000</b>
701.316.00	Benützungsgebühren			500	
701.318.02	Honorare Dritter	40'635.70		29'000	
701.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	3'864.30			
701.390.00	Interne Verrechnungen	3'500.00		3'500	
701.460.00	Projektbeiträge Bund				15'000
701.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		18'000.00		18'000
701.463.00	Projektbeiträge Dritter		30'000.00		
<b>702</b>	<b>Zentrum Sursee Plus</b>	<b>202'000.00</b>	<b>202'000.00</b>	<b>207'000</b>	<b>207'000</b>
702.316.00	Benützungsgebühren	1'343.50		2'000	
702.318.02	Honorare Dritter	159'482.10		195'000	
702.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	31'174.40			
702.390.00	Interne Verrechnungen	10'000.00		10'000	
702.461.00	Projektbeiträge Kanton		65'000.00		50'000
702.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		137'000.00		137'000
702.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung				20'000
<b>900</b>	<b>Finanzierung</b>	<b>343'600.00</b>	<b>873'000.00</b>	<b>351'600</b>	<b>841'000</b>
900.390.02	Umlage in Spezialfinanzierungen	343'600.00		351'600	
900.460.00	Beiträge Bund		65'000.00		65'000
900.461.00	Beiträge Kanton		302'000.00		270'000
900.462.00	Beiträge Gemeinden		506'000.00		506'000
<b>940</b>	<b>Kapital- und Zinsendienst</b>	<b>61.60</b>	<b>3.61</b>	<b>100</b>	<b>200</b>
940.318.04	Bankspesen	61.60		100	
940.420.00	Zinsen Bankkontokorrent		3.61		200
<b>999</b>	<b>Abschluss</b>	<b>4'281.41</b>	<b>0</b>	<b>870</b>	<b>0</b>
999.389.00	Ertragsüberschuss	4'281.41	0	870	0

## Bilanz per 31.12.2015

Konto	Bestandsrechnung Einzelkonti RET Sursee-Mittelland	01.01.2015	Veränderung Zuwachs	Abgang	31.12.2015
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>	<b>467'111.63</b>	<b>1'463'782.25</b>	<b>1'601'330.57</b>	<b>329'563.31</b>
<b>10</b>	<b>FINANZVERMÖGEN</b>	<b>467'111.63</b>	<b>1'427'480.85</b>	<b>1'601'330.57</b>	<b>293'261.91</b>
<b>100</b>	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>310'074.50</b>	<b>1'330'011.24</b>	<b>1'444'293.44</b>	<b>195'792.30</b>
<b>1002</b>	<b>Bank</b>	<b>310'074.50</b>	<b>1'330'011.24</b>	<b>1'444'293.44</b>	<b>195'792.30</b>
1002.01	LUKB Kto.-Nr. 01-03-000090-07	263'627.87	1'262'086.49	1'329'922.06	195'792.30
1002.02	LUKB Kto.-Nr. 1627.1532.2024 (Grüngut)	46'446.63	67'924.75	114'371.38	0
<b>101</b>	<b>Guthaben</b>	<b>122'767.58</b>	<b>63'183.11</b>	<b>122'676.58</b>	<b>63'183.11</b>
<b>1015</b>	<b>Andere Debitoren</b>	<b>122'767.58</b>	<b>63'183.11</b>	<b>122'676.58</b>	<b>63'183.11</b>
1015.01	Ausstehende Verrechnungssteuer	49.48	1.26	49.48	1.26
1015.02	Debitoren	54'793.35	63'181.85	54'793.35	63'181.85
1015.03	Debitoren Grüngut	67'924.75	0	67'924.75	0
<b>102</b>	<b>Anlagen</b>	<b>250.00</b>	<b>0</b>	<b>250.00</b>	<b>0</b>
<b>1021</b>	<b>Aktien und Anteilscheine</b>	<b>250.00</b>	<b>0</b>	<b>250.00</b>	<b>0</b>
1021.01	Anteilschein Windenergiegenossenschaft	250.00	0	250.00	0
<b>103</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>34'019.55</b>	<b>34'286.50</b>	<b>34'019.55</b>	<b>34'286.50</b>
<b>1030</b>	<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>34'019.55</b>	<b>34'286.50</b>	<b>34'019.55</b>	<b>34'286.50</b>
1030.00	Transitorische Aktiven	34'019.55	34'286.50	34'019.55	34'286.50
<b>12</b>	<b>SPEZIALFINANZIERUNGEN</b>	<b>0</b>	<b>36'301.40</b>	<b>0</b>	<b>36'301.40</b>
<b>128</b>	<b>Vorschüsse</b>	<b>0</b>	<b>36'301.40</b>	<b>0</b>	<b>36'301.40</b>
<b>1280</b>	<b>Vorschüsse Spezialfinanzierungen</b>	<b>0</b>	<b>36'301.40</b>	<b>0</b>	<b>36'301.40</b>
1280.01	Projekt ESP	0	20'833.45	0	20'833.45
1280.02	Projekt Mobilität	0	15'467.95	0	15'467.95
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>	<b>467'111.63</b>	<b>776'775.81</b>	<b>914'324.13</b>	<b>329'563.31</b>
<b>20</b>	<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>188'215.73</b>	<b>69'677.50</b>	<b>172'215.73</b>	<b>85'677.50</b>
<b>200</b>	<b>Laufende Verpflichtungen</b>	<b>147'215.73</b>	<b>41'677.50</b>	<b>147'215.73</b>	<b>41'677.50</b>
<b>2000</b>	<b>Kreditoren</b>	<b>147'215.73</b>	<b>41'677.50</b>	<b>147'215.73</b>	<b>41'677.50</b>
2000.01	Kreditoren	81'212.75	41'677.50	81'212.75	41'677.50
2000.03	Kreditoren Grüngut	65'533.68	0	65'533.68	0
2000.04	Kreditor GALL	469.30	0	469.30	0
<b>205</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>41'000.00</b>	<b>28'000.00</b>	<b>25'000.00</b>	<b>44'000.00</b>
<b>2050</b>	<b>Transitorische Passiven</b>	<b>41'000.00</b>	<b>28'000.00</b>	<b>25'000.00</b>	<b>44'000.00</b>
2050.00	Transitorische Passiven	41'000.00	28'000.00	25'000.00	44'000.00



## Bilanz per 31.12.2015

Konto	Bestandsrechnung Einzelkonti RET Sursee-Mittelland	01.01.2015	Veränderung Zuwachs	Abgang	31.12.2015
<b>21</b>	<b>SCHULDEN</b>		<b>371'120.90</b>	<b>371'120.90</b>	
<b>201</b>	<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>371'120.90</b>	<b>371'120.90</b>	
<b>2019</b>	<b>Lohnabrechnungskonti</b>		<b>371'120.90</b>	<b>371'120.90</b>	
2019.01	DTA Löhne		220'691.35	220'691.35	
2019.10	AN-Beiträge AHV/ALV		15'375.10	15'375.10	
2019.11	AN-Beiträge PK/BVG		17'010.60	17'010.60	
2019.12	AN-Beiträge UVG		2'571.55	2'571.55	
2019.20	AG-Beiträge AHV/ALV		19'692.30	19'692.30	
2019.21	AG-Beiträge PK/BVG		17'010.60	17'010.60	
2019.22	AG-Beiträge UVG		921.15	921.15	
2019.23	AG-Beiträge KTG		2'259.65	2'259.65	
2019.30	Beiträge AHV/ALV		35'067.40	35'067.40	
2019.31	Beiträge PK/BVG		34'209.50	34'209.50	
2019.32	Beiträge UVG		3'740.70	3'740.70	
2019.33	Beiträge KTG		2'571.00	2'571.00	
<b>22</b>	<b>SPEZIALFINANZIERUNGEN</b>	<b>156'305.91</b>	<b>73'847.40</b>	<b>113'138.90</b>	<b>117'014.41</b>
<b>228</b>	<b>Verpflichtungen</b>	<b>156'305.91</b>	<b>73'847.40</b>	<b>113'138.90</b>	<b>117'014.41</b>
<b>2280</b>	<b>Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen</b>	<b>156'305.91</b>	<b>73'847.40</b>	<b>113'138.90</b>	<b>117'014.41</b>
2280.01	Projekt ESP	5'381.85		5'381.85	0
2280.02	Projekt Mobilität	10'747.35		10'747.35	0
2280.03	Projekt Sursee Plus	14'422.95	31'174.40		45'597.35
2280.04	Mandat Surentaler Energie	12'218.81	3'864.30		16'083.11
2280.05	Mandat Grüngutverwertung	48'368.40		48'368.40	0
2280.06	Projekt Reg. Wasserversorgungsplanung	13'289.80		13'289.80	0
2280.07	Projekt Starke Sportregion	51'876.75		35'351.50	16'525.25
2280.08	Projekt Reg. Wärme- und Kälteversorgung	0	38'808.70		38'808.70
<b>23</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>122'589.99</b>	<b>4'281.41</b>		<b>126'871.40</b>
<b>239</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>122'589.99</b>	<b>4'281.41</b>		<b>126'871.40</b>
<b>2390</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>122'589.99</b>	<b>4'281.41</b>		<b>126'871.40</b>
2390.01	Eigenkapital	122'589.99	4'281.41		126'871.40
<b>29</b>	<b>HILFSKONTO</b>		<b>257'848.60</b>	<b>257'848.60</b>	
<b>299</b>	<b>Hilfskonten</b>		<b>257'848.60</b>	<b>257'848.60</b>	
2999.10	FIBU Durchlaufkonto Lohn		256'748.60	256'748.60	
2999.12	FIBU Fehlerkonto Lohn		1'100.00	1'100.00	

## Bemerkungen zu den einzelnen Rubriken

**012.319.00**

Bund und Kanton sprachen für die Neuausrichtung des Vereins Sempachersee Tourismus einen Beitrag von Fr. 30'000.—. Formell ist der RET der Projektträger. Die Mittel wurden daher via RET dem Projekt zugeführt. Der Eingang des Projektbeitrages wurde unter dem Konto 900.461.00 verbucht.

**020.310.00**

Der Druck der geplanten neuen RET-Broschüre wurde im 2015 noch nicht ausgelöst. Diese Arbeiten werden im 2016 ausgeführt.

**020.318.02**

Der Prozess für die Erarbeitung und Verankerung des Regionalen Windparkkonzeptes erforderte mehr Zeit und intensivere Vorbereitungsaufwendungen, welche unter diesem Konto zu Buche schlagen.

**020.318.10/020.464.00**

Die Leistungen des Kompetenzzentrums für das Netzwerk Wirtschaft werden als interne Verrechnungen zwischen den Kontogruppen 012.390.00 und 020.490.00 ausgeglichen. Die Rückerstattungen der IHV werden unter dem Konto 020.464.00 gebucht.

**020.464.00**

Der RET stellte seine Aufwendungen für die Unterstützung in der Umbruchphase von Sempachersee Tourismus (SST) dem Verein in Rechnung. Zudem sind die Rückerstattungen der IHV unter diesem Konto gebucht.

**100/101**

Im Projekt wurde eine zusätzliche öffentliche Mitwirkung notwendig. Dies führte zu einer Projektausdehnung, zeitlicher und finanzieller Art. Das Projekt kann im 2016 abgeschlossen werden.

**102**

Das Projekt kann per Ende 2015 abgeschlossen werden. Für die Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes konnte eine einfache Gesellschaft gegründet werden. Die Vorbereitung der Gesellschaftsgründung wurde durch den RET initiiert und vorfinanziert. Die dadurch entstandenen Mehrkosten werden von der einfachen Gesellschaft zurückerstattet.

**103**

Das Projekt Starke Sportregion Sursee-Mittelland ist in fünf Teilprojekte gegliedert und auf eine Laufzeit von 3 Jahren angelegt. In den dynamischen Prozessabläufen gibt es minimale zeitliche Verschiebungen, welche jedoch abschlussrelevant sind. Per Projektende im Jahr 2016 darf mit einem ausgeglichenen Projektbudget gerechnet werden.

**104.318.02**

Das Projekt wurde im 2015 gestartet. Für die Planungsarbeiten wurde eine erste Akontorechnung beglichen. Das Projekt wird als Spezialfinanzierung geführt, welche per Projektende ausgeglichen sein muss.

**104.461.00**

Der Kanton hat seinen Projektbeitrag vollumfänglich im 2015 ausbezahlt und nicht, wie ursprünglich angenommen, in zwei Tranchen.

**701.318.02/701.463.00**

Ein Teilprojekt der Surentaler Energie wurde zeitlich vorgezogen, da es von Dritten mitfinanziert wurde. Dieses Vorgehen war im Zeitpunkt der Budgetierung nicht absehbar.

**701.460.00**

Der Bundesbeitrag im Rahmen des Programmes Energie-Regionen wurde direkt an den Auftragnehmer ausbezahlt.

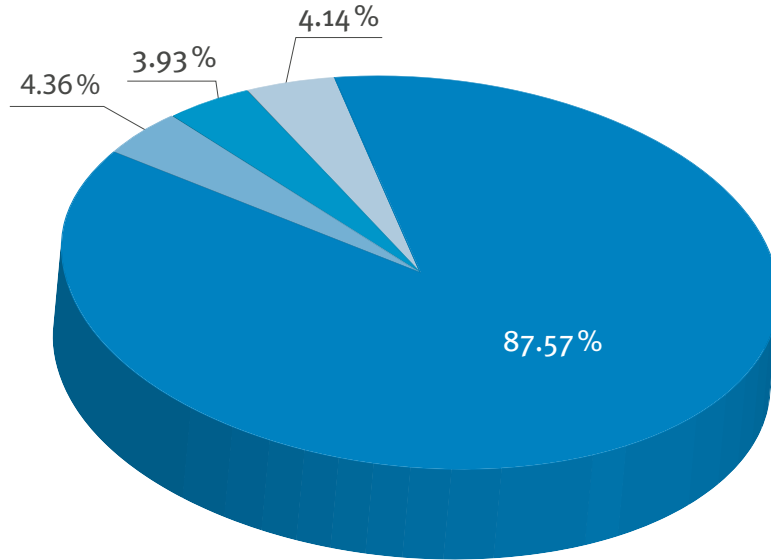
**702.461.00**

Einzelne Teilprojekte von Sursee Plus stiessen beim Kanton auf ein grösseres Interesse als ursprünglich angenommen und wurden entsprechend mitfinanziert.

**999.389.00**

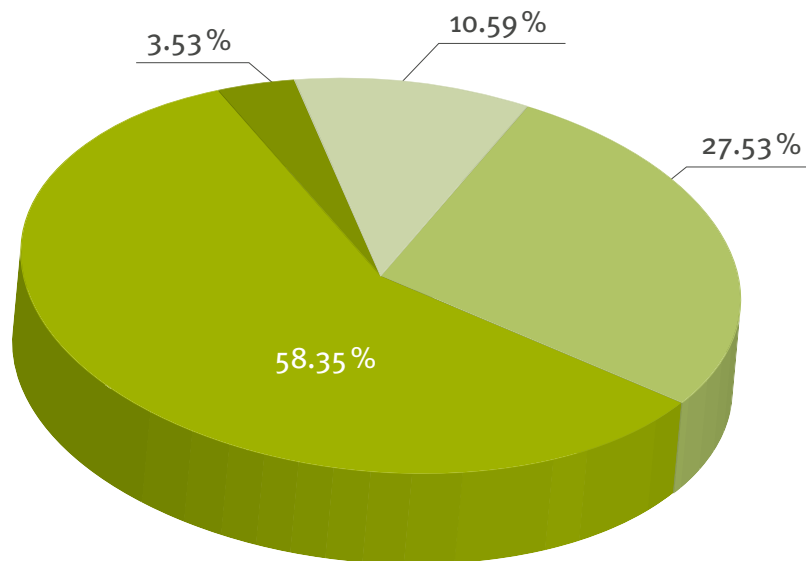
Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4'281.41 ab. Der Gewinn soll dem Eigenkapital gutgeschrieben werden.

### Mittelverwendung 2015



- Mandate
- PR/Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation
- Dienstleistungen und Beratungen
- Projektentwicklungen und Projekte

### Mittelherkunft 2015



- Dritte
- Kanton
- Gemeinden
- Bund

Entwicklungsträger  
Sursee-Mittelland

Centralstrasse 9  
6210 Sursee  
T 041 925 88 60  
[info@sursee-mittelland.ch](mailto:info@sursee-mittelland.ch)  
[www.sursee-mittelland.ch](http://www.sursee-mittelland.ch)